Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Vierter Band:

LUCAS VAN LEYDEN

von

Dr. TH. VOLBEHR.



HAMBURG,
Haendcke & Lehmkuhl.
1888.

Kritische Verzeichnisse

von

Werken hervorragender Kupferstecher.

Vierter Band:

LUCAS VAN LEYDEN

von

Dr. TH. VOLBEHR.



HAMBURG,
Haendcke & Lehmkuhl.
1888.

LUCAS VAN LEYDEN.

Verzeichniss

seiner

Kupferstiche, Radirungen

und

Holzschnitte

von

Dr. Th. Volbehr.



HAMBURG,
Haendcke & Lehmkuhl.
1888.

Lucas van Leyden.

Aller archivalischen Studien, aller rücksichtslosen Kritik und geistreicher Combination zum Trotz ist der Lebensweg des Lucas van Leyden noch immer in ein geheimnissvolles Dunkel gehüllt, das allem Anschein nach niemals völlig gelichtet werden wird.

Allerdings hat Karel van Mander, der Vasari der Niederlande, eine Biographie des Lucas geschrieben, die eine grosse Anzahl interessanter Anekdoten und die genaue Angabe des Geburts- und des Sterbejahres enthält, aber die Zuverlässigkeit Manders ist keineswegs über jeden Zweifel erhaben und — ein Mangel, der noch weit fühlbarer ist — der künstlerischen Entwickelung des Meisters wird mit keinem Worte gedacht. Bartsch hat in seinem Catalogue raisonné [1]) diesem Mangel in etwas dadurch abgeholfen, dass er der Beschreibung jedes undatirten Stiches eine Jahreszahl beifügte, die nach seiner Ansicht der thatsächlichen Anfertigungszeit entsprach. So gab er, wenn auch keine Entwickelung, so doch eine indirecte Darstellung der einzelnen Entwickelungsphasen des Künstlers. Das Verdienst, zuerst einen eingehenden Versuch gemacht zu haben, das Werk des Lucas van Leyden chronologisch zu entwickeln und gleichzeitig das Leben des Künstlers zu reconstruiren, gebührt jedoch M. W. Evrard. [2]) Wenn es hierbei trotz der ausführlichen Darlegung und dem Heranziehen selbst des entlegensten Materials bei einem Versuch blieb, so liegt das in erster Linie an der Unmöglichkeit, aus den vorhandenen widerspruchsvollen Nachrichten ein zusammenhängendes Ganze von positivem Gehalt herstellen zu können, dann aber auch an einer allzu lebhaften Phantasie, die liebgewordene Gedanken und hypothetische Voraussetz-

---

[1]) Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Lucas de Leyde. Vienne 1798.

[2]) Evrard, Lucas de Leyde et Albert Dürer. Bruxelles, 1884.

ungen für Thatsachen hält. Wenn Evrard an Mander die schärfste Kritik übt und seine Angaben über Heimath, Lehrer, Geburts- und Todesjahr kurzer Hand für falsch erklärt, so hat er damit der Kunstgeschichte nur einen zweifelhaften Dienst erwiesen. Denn seine Hypothesen, so geistreich manche derselben auch aufgebaut sind, haben im Grunde vor jenen Daten nichts voraus. Es sind und bleiben eben Hypothesen, von denen manche vielleicht noch auf lange hinaus unwiderleglich sind, ohne doch zu überzeugen, von denen aber einige schon einer kühleren Betrachtung der Thatsachen und — worauf unseres Erachtens der grösste Werth zu legen — einem eingehenden Studium der erhaltenen Werke nicht Stand zu halten vermögen. Trotzdem darf man der Biographie Evrards die Anerkennung nicht versagen, in vielseitiger Weise angeregt und einen neuen Anstoss zur kritischen Würdigung des Meisters gegeben zu haben.

Nach Karel van Mander wurde Lucas van Leyden im Sommer des Jahres 1494 als Sohn des Malers Huig Jakobsz zu Leyden geboren.

Es ist müssig, über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit dieser Angabe zu debattiren, so lange es an jedem festen Anhalt für andere Zahlen fehlt. Die Thatsache, dass Lucas schon im Jahre 1508, nach Manders Datirung also schon im 15. Lebensjahre, eine erstaunliche Beherrschung der Kupferstich-Technik zeigt, legt allerdings den Zweifel an der Correctheit jener Angabe nahe. Andererseits beweisen die rapiden Fortschritte des Künstlers und die wunderbaren Wandlungen seiner künstlerischen Persönlichkeit, wie sie uns aus seinen datirten Arbeiten entgegentreten, dass Lucas eine Natur von ungewöhnlichen Talenten, sprunghaft-lebhaftem Geiste und grossem Receptionsvermögen war, alles Eigenschaften, die eher für als gegen die Frühreife des jungen Künstlers sprechen.

Für eine Darstellung der Entwickelung, die Lucas van Leyden als Kupferstecher durchgemacht hat — und nur auf eine solche ist es hier abgesehen — muss das Jahr 1508 der Ausgangspunkt sein. Was bis dahin im Leben des Künstlers vorgegangen, entzieht sich unserer Kenntniss. Erst mit der Datirung des „Mohammed“ (1508) haben wir festen

Boden unter unseren Füssen, der uns allenfalls einen ungewissen Blick in die vorhergehende, nebelverhangene Zeit verstatten mag, der uns aber niemals sichere Aufschlüsse über dieselbe geben kann.

In dem Stiche „Mohammed und der getödtete Mönch“ (135) ist nicht nur das Compositionstalent des Lucas van Leyden schon zu einer gewissen Ruhe und Fülle gelangt, sondern auch die zeichnerischen Fähigkeiten sind schon bis zu einem Punkte gediehen, der bei aller Beschränktheit der Hülfsmittel und bei aller Dürftigkeit des Ausdrucks doch eine sichere Festigkeit zeigt, wie sie niemals dem Anfänger eignet. Wir werden wohl nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, dass Blätter wie „die Pilger“ (144), wie „die Ruhe in Aegypten“ (36) und wie „der Junge mit der Trompete“ (146) schon eine geraume Zeit vor jenem ersten datirten Stich angefertigt sind. Die unruhige Strichelung, das unklare Gefälte, die mangelhafte Beherrschung des anatomischen Details, das überzierliche gelockte Haar, der schwerfällige gestaltlose Hintergrund, die grossen, mühsam gezeichneten Blätter des Vordergrundes: das alles sind vollwichtige Beweise für die Frühzeit dieser Arbeiten. Das Streben des jungen Künstlers nach lebendiger Wirkung und nach einer reichen Erscheinungsform tritt hier deutlich zu Tage, doch ist die Technik noch zu ungelenk, um die gestellten Aufgaben lösen zu können. Die Gesichter sind bei aller tüpfelnden Sorgfalt der Nadel leer und inhaltlos, die Körper lassen selbst in Naturstudien wie „der Junge mit der Trompete“ die Correctheit der Zeichnung sehr vermissen, und die Gewandung ist trotz der forcirten Flüchtigkeit der Behandlung schwer und unnatürlich. Fraglos haben wir bei diesen Bildern auch mit den Typen und den Gepflogenheiten älterer Meister zu rechnen, doch erscheint es uns werthlos, bei der Unsicherheit aller bezüglichen Verhältnisse Hypothesen aufzustellen, deren Wahrscheinlichkeit stets problematisch bleiben würde.

Von grösserer Wichtigkeit ist jedenfalls die Thatsache, dass der Künstler die Technik seiner ersten Schulzeit auffallend schnell verlassen hat. Vielleicht sah er ein, dass die bisher beobachtete Stichmanier an wesentlichen Mängeln kranke und dass zur Erlangung einer freien Beherrschung

der künstlerischen Ausdrucksmittel Gewissenhaftigkeit der Zeichnung und ernstes Naturstudium die unerlässlichen Vorbedingungen seien. Wenigstens ist in den Blättern der „Magdalena“ (113) und des „Christophorus“ (118) der Strich feiner und gleichzeitig Körper und Antlitz lebenswahrer, während die Gewandung ebensowohl wie die Landschaft den unruhigen, schwerfälligen Charakter bewahrt hat.

Es ist begreiflich, dass bei dem lebhaften, energischen Geiste des jungen Künstlers das erwachte Streben nach Wahrheit, nach kräftiger Individualisirung seiner Gestalten zunächst über das Ziel hinausschoss. Statt charakteristisch zu sein, wurden die Körper und vor Allem die Gesichter hässlich, oft nahezu Carricaturen. Die „Auferweckung des Lazarus“ (39), „Simson“ (24) sind markante Beispiele für diese Periode. Aber gleichzeitig erwachte das Interesse für die Landschaft, und damit trat ein Element in seinen Studiengang ein, dem wohl in erster Linie die baldige Abkehr von jenem „Cult des Hässlichen“ zu danken ist.

Schon in dem Blatte „Susanna im Bade“ (31) nimmt die Landschaft eine eigenartige Stellung ein. Sie hat in scharfem Gegensatz zu den wunderlich-massigen Felsen und den dürftigen Hintergründen des „Simson“ oder gar der noch weiter zurückliegenden Bilder einen zarten, fast lieblichen Charakter bekommen. Und doch tragen die beiden Alten noch ganz den Typus plumper Hässlichkeit und die Gewandstücke sind nur um wenig geschickter drapirt als sie es auf früheren Stichen waren, wenn auch die Falten ruhiger geworden.

Die Ausbildung der hier angedeuteten Wandlung tritt uns in der „grossen Hagar“ (16) und ihr Abschluss im „Mohammed“ (135) deutlich entgegen. Die weichen und doch grossartigen Formen der Landschaft haben den Künstler auf's Glücklichste beeinflusst und ihn mehr und mehr das Hässliche des Charakteristischen abstreifen lassen, ohne doch den Gestalten ihren Charakter zu rauben. Das einstige Uebermaass hat einer weisen Mässigung Platz gemacht. Das Gewand fällt in grossen, scharfkantigen Falten herab, das kleine Gefälle des dünneren Unterzeuges hat schon eine weiche Stofflichkeit erlangt. Ist auch in Hinsicht auf anatomische

Correctheit manche Ausstellung zu machen — Fuss und Hand werden noch sehr mangelhaft bewegt — so besitzt Lucas doch eine sichere Herrschaft über den Körper, über das Gefüge der ruhig bewegten Glieder.

Von hier aus ist der Weg, den Lucas in seiner Entwickelung gegangen, im Wesentlichen nach der Datirung seiner Stiche zu verfolgen. Sind auch bisweilen diejenigen Arbeiten, die am deutlichsten die einzelnen Entwickelungsstadien bezeichnen, undatirt, so lässt sich doch mit annähernder Sicherheit ihre Stellung aus dem Charakter ihrer Vorgänger oder Nachfolger ermitteln.

Die „Bekehrung des Saulus" (116) und die „runde Passion" (54—62) zeigen das Fortschreiten des Künstlers auf dem angegebenen Wege. Die harmonische Gestaltung der Landschaft und das geschickte Hineincomponiren der Handlung scheint fast Selbstzweck geworden zu sein. Von einer sonderlichen Tiefe der Empfindung wird man nicht sprechen können, wenn auch das Streben bemerkbar wird, die Menschen reicher zu beseelen. Zaghaft wird jetzt die Hand als Dolmetscher der Empfindungen herangezogen und zum Beleben der Gruppirung verwandt. Die Falten, die einst in ungeordneten Massen prätentiös den Körper umlagerten, sind fast ganz verschwunden. Es ist, als sei das Interesse am Nebensächlichen erstorben unter der starken Hingabe an das Ideal einer wohlgegliederten, naturwahren Composition. Gleichzeitig ist das Studium des Nackten von Neuem erwacht in der richtigen Erkenntniss, dass ein Zurückgehen auf die Natur die Grundlage für jedes künstlerische Schaffen sein muss. („Die Frau mit der Hindin," 147.)

So war das Jahr 1509 gewissermaassen eine Zeit der Vorbereitung: mit mancherlei Altem wurde definitiv gebrochen und triebkräftige neue Keime wurden gepflanzt.

Mit dem folgenden Jahre, 1510, hat Lucas in technischer Beziehung scheinbar die volle Höhe seiner Entwickelung erreicht. Die Bilder dieser Zeit athmen eine harmonische Ruhe, von der selbst die trefflichsten Bilder der vorhergehenden Jahre weit entfernt sind. In der Behandlung des Fleisches hat seine Nadel eine weiche, flüssige Modellation erreicht, die Gewänder fliessen ruhig und weich am Körper hinab,

ohne seine Conturen durch unruhige Falten zu verhüllen, die Köpfe sind charakteristische Typen aus dem Volke, doch keineswegs unschöne Physiognomien. Die Figuren schliessen sich ungezwungen zu lebendiger Gruppirung zusammen und die tiefe, reichgegliederte Landschaft ist von vollendeter Schönheit.

Wenn wir uns in einen Stich dieser Zeit, etwa in die Darstellung vom „verlorenen Sohn“ (72) vertiefen, möchten wir in der That glauben, vor dem Werke eines Künstlers von scharf ausgeprägtem Charakter zu stehen, der über die Zeit der Wandlungen hinaus ist. Aber noch dasselbe Jahr zeigt uns, dass Lucas van Leyden trotz des ruhigeren Tones, in der die Stiche dieses Jahres zu uns sprechen, dieselbe nie rastende, nach neuen Aufgaben dürstende Natur geblieben war, die sich schon in seinen ersten Werken offenbarte. Im „Ecce homo“ (66) und „Adam und Eva im Elend“ (11) tritt uns zum ersten Mal das Bestreben entgegen, der Leidenschaft, der inneren Erregung Ausdruck zu verschaffen. Von diesem Augenblick an gewinnt die Physiognomie und die Gesticulation für Lucas ein erhöhtes Interesse. Sucht er im „Ecce homo“ in mehr äusserlicher Weise durch einzelne Schreier und ausgestreckte Arme die Volksleidenschaft zu interpretiren, so gelingt es ihm schon in dem Adam des zweiten Bildes, die Erregung den ganzen Körper durchzucken zu lassen. Der energische Schritt, die gesticulirende, hoch erhobene Hand, das lebhafte Vorstrecken des Kopfes, das Alles ist von überzeugender Wahrheit und der kräftige Strich der Zeichnung wirkt doppelt durch den Contrast mit der weicheren Behandlung der ruhig dahinschreitenden Eva, deren langes Gewand in weichen, aber schon lebhafter werdenden Falten herabfliesst.

Lucas hat hier auf die scharfe Charakterisirung der beiden Personen ein solches Gewicht gelegt, dass die Landschaft darüber völlig vergessen ward. Ueberhaupt wird sich uns bei der Betrachtung der sämmtlichen Stiche, die nach dem Jahre 1510 geschaffen sind, die Beobachtung aufdrängen, dass die Landschaft für unseren Künstler interesselos geworden. Meistens verzichtet er ganz auf dieselbe oder, wo er ihrer nicht wohl entrathen kann, da wirft er sie in grossen

schnellen Zügen hin, die wenig gemeinsam haben mit der liebevollen Sorgfalt und Weichheit, die zwischen 1508 und 1510 seinen landschaftlichen Gründen eigen war.

Wieder tritt hier das Unruhige — fast möchte man sagen Unzufriedene — hervor, das den künstlerischen Charakter des Lucas kennzeichnet. Für ihn war das Streben nach einem Ziel Alles, das Ziel selbst befriedigte ihn nie. So lange die Behandlung der Landschaft ihm Schwierigkeiten bereitete, so lange kannte sein Eifer keine Grenzen; aber als er sie völlig beherrschte, als seine Meisterschaft auf diesem Gebiete unantastbar war, da wandte er ihr den Rücken und gab sein Können hin für ein neues Suchen, für neue Probleme.

Die Arbeiten der folgenden Jahre bis 1514 zeigen uns die Entwickelung des angedeuteten Strebens, aus Existenzfiguren Menschen von eigenem Empfinden und starken Leidenschaften zu schaffen. Die pathetische Figur des Potiphar, der seinem klagenden Weibe verspricht, Rache an Joseph zu nehmen (20, datirt 1512) und die schmerzdurchzuckte Gestalt Thisbe's, die sich am Leichnam des Pyramus den Tod giebt (133, datirt 1514), sind wichtige Stationen auf diesem Wege. Lucas war keine Natur von tiefem leidenschaftlichen Gefühl, er besass nicht die warme Innerlichkeit Dürer's, daher hat auch der Ausdruck des Schmerzes, überhaupt des stärkeren Empfindens bei den Gestalten seiner Nadel fast immer einen theatralischen Zug. Damit hängt es zusammen, dass er die Bewegung des Körpers, ja selbst der Gewänder heranzieht, um die Kraft des Ausdrucks zu erhöhen. Die schlichten, sparsamen Falten vom Jahre 1510 haben sich bis zum Jahre 1514 vollständig verwandelt: knitterig und wie von streitenden Winden hin- und hergeblasen flattern die Gewänder um die Gestalt. Selbst die Zeichnung des Körpers leidet unter der allgemeinen Unruhe.

In diese Zeit fällt die erste Berührung des Lucas mit der künstlerischen Persönlichkeit seines grösseren Zeitgenossen, Albrecht Dürer's. Die „Kreuztragung" des Jahres 1515 (67) steht schon ganz unter dem neuen Einfluss. Augenscheinlich waren einige wenige Blätter Dürer's in die Hände unseres Künstlers gefallen, vereinzelte Stiche, deren Eigenart

ihn lebhaft interessirte und zum Wetteifer anfeuerte, die ihm aber doch nicht die ganze Bedeutung Dürer's zeigten und ihn darum auch nicht in so einschneidender Weise beeinflussen konnten, wie es späterhin geschah. Immerhin zeigen die nächsten Jahre eine leichte Veränderung der früheren Technik und gleichzeitig ein charakteristisches Einleben in Stoffgebiete, die Lucas bisher ferner gelegen hatten und die recht eigentlich die Domäne Dürer's waren. So sind auch „das Schweisstuch" (102) und „der Schmerzensmann" (82) ganz im Geiste Dürer's, ja in directer Anlehnung an ihn gestochen. Und gleichzeitig wird die Gewandung weicher und fliessender, die Dürer'schen kleinen Querfalten durchbrechen den runden Wurf der Hauptmassen.

Aber diese Veränderungen sind nur geringe im Vergleich mit dem Umschwung, der in Lucas' Stichen mit dem Jahre 1520 eintritt. Und doch erklären sie allein, wie das Zusammentreffen mit Dürer von anscheinend so plötzlicher, starker Wirkung sein konnte.

Im Jahre 1520 unternahm Dürer seine niederländische Reise. In Antwerpen — sei es nun, dass Lucas zum Besuche dort weilte, oder dass er sich dort häuslich niedergelassen hatte — trafen die beiden Künstler zusammen und Dürer ward, wie uns sein Tagebuch erzählt, eines Tages von Lucas zu Gast gebeten.

Die Folgen dieses Zusammenseins und des Bekanntwerdens mit dem Gesammtwerk Dürer's liegen in den Stichen der Jahre 1520—1524 vor. Jetzt zum ersten Male greift Lucas zur Radirnadel. Dürer's Vorgang reizte ihn auch hierin zur Nachfolge. Mit unruhiger Hast arbeitete er auf ungewohnten Bahnen. Kein Jahr ist so reich an datirten Blättern, und zwar an Blättern heterogenster Stoffe, wie das Jahr 1520. Das alte und das neue Testament, die Legendengeschichte und die Zeitgeschichte, das idyllische Kleinleben und das humoristische Genre steuern gleicherweise zu den Werken dieses Jahres bei. Auch die „Passion" von 1521 (40—53) und nicht minder die Genrebilder der nächsten Jahre sind völlig von Dürer's Geist durchdrungen oder zum mindesten in der Formensprache Dürer's geschaffen. Allerdings erreichen die Passionsbilder ihr Vorbild weder in der Tiefe der Empfindung noch

in der Grossheit der Auffassung, andererseits aber sind sie im Aufbau abgewogener und realistischer im Ausdruck. Es ist auffallend, dass Lucas trotz dieses so häufig hervortretenden Interesses für lebendige Charakteristik erst von seinem Gastfreunde lernte, den packenden Griff in's Leben der Gegenwart zu thun und so seinen alten Lorbeeren neue hinzuzufügen. Für die im Grunde mehr äusserliche Natur des Lucas waren die mittelalterlichen Ideale längst verblichen; und da er es nicht vermochte, an die Stelle des naiven Empfindens die gedankliche Tiefe eines Dürer zu setzen, so musste gerade für ihn das reale Leben mit seinem unmittelbaren Interesse ein besonders dankbares Gebiet sein. Dem entsprechend schuf er auch im „Operateur“ (151) und in den „Musikern“ (153) kleine Meisterwerke der Genrekunst. Zumal in letzteren hat er sich ganz in die weiche und doch lebendige Stichmanier Dürer's eingelebt. Die Köpfe sind mit grosser Liebe und Sorgfalt gezeichnet und die Gewandung erlangt den weichen, bauschigen Charakter, der in den Stichen vor 1520 gewissermaassen schon vorgebildet ist. Aber auch jetzt ging es ihm wie schon so oft: kaum beherrschte er das neue Gebiet, da verliess er den sicheren Boden und eilte neuen Idealen nach.

Karel van Mander erzählt, dass Lucas van Leyden im Jahre 1525 mit Mabuse zusammengetroffen sei, auch mit demselben eine längere Reise unternommen habe. Leider fehlen uns aus diesem und dem folgenden Jahre datirte Stiche des Künstlers, die irgend welchen Aufschluss über die Art des Einflusses geben könnten, den dieser italienischste aller flandrischen Künstler auf Lucas geübt hat. Wie gross er aber gewesen, das beweisen die sämmtlichen Bilder seiner letzten Jahre. Marc Anton's Stiche und der Poliphile des Aldus Manutius scheinen ihm gar warm an's Herz gelegt zu sein. Denn von jetzt an begegnen uns auf Schritt und Tritt italienische Reminiscenzen. In Arabesken, in Putten und heroischen Darstellungen bewegt sich jetzt derselbe Künstler, der noch eben die prächtigen Scenen aus dem bäuerlichen Leben darstellte. Derselbe Künstler, dem bisher das Studium des Nackten nur Mittel zum Zweck gewesen war, der wird jetzt der begeisterte Prophet des formenschönen Leibes. Das alte

Testament interessirt ihn nur noch insoweit, als es ihm Gelegenheit bietet, dem Cult des Körpers zu huldigen, und das neue Testament hat sich ihm — seinem neuen Ideal zur Liebe — zu den Abstractionen der sieben christlichen Tugenden verflüchtigt. An die Stelle der gothischen Verzierungen sind Renaissanceformen getreten, den natürlichen Boden vertreten Marmorfliesen und Marmorblöcke. Lucas ist eben vollständig Italiener geworden. Nur eins ist ihm geblieben, die Freude am starken Ausdruck der Gemüthsaffecte und dann die weiche, bauschige Behandlung der wenigen Gewandstücke, derer er jetzt noch bedarf.

So befremdend beim ersten Anblick diese Thatsache erscheint, so liegt sie doch im Charakter des Künstlers begründet. Gerade seine so oft hervorgehobene Vorliebe für ein schönes, wirksames Aeussere musste auf dem neuen Gebiet reiche Nahrung finden. Beim Schaffen seiner üppigen Frauengestalten folgte er im Grunde denselben Empfindungen, die einst seine formenschönen Landschaften inspirirt hatten, die dann in den starken äusserlichen Affecten seiner Menschen zum Ausdruck kamen und die endlich aus dem frischen, gegenständlichen Leben des Genrebildes zu uns sprachen. Mit der Abstraction vom realen Leben zog Lucas gewissermaassen die letzte Consequenz seines künstlerischen Charakters: aus der Aeusserlichkeit seines Empfindens schuf seine starke Kraft der Aneignung und sein nervöses Streben nach Neuem die Aeusserlichkeit eines Virtuosenthums. Als vollendeten Virtuosen zeigt ihn das Jahr 1530, aus dem seine letzten Datirungen stammen. Mit sicherer, durch die mannigfaltige Technik seines Lebens geschmeidig gewordener Nadel zeichnet er den Körper, in beinahe weichlichem Fluss fliessen die Linien der fleischigen Gestalt, kalt und bestimmt ist das Nebensächliche behandelt und starke Schatten heben die Leiber als das hervor, was sie sind: der eigentliche Zweck der Composition.

Es ist ein weiter Weg, den Lucas durchmessen von seinen ersten archaistischen Versuchen bis zu den formalen Meisterwerken der letzten Jahre. Mag auch das Ziel dem grossartigen Aufwand von Talent und Fleiss nicht ganz zu entsprechen scheinen, so entschädigt doch dafür der wechsel-

volle Reichthum der einzelnen Perioden. In dem Werke des Lucas van Leyden sind Schöpfungen enthalten, die zu den schönsten Stichen aller Zeiten gehören.

Als Lucas im Jahre 1533, nach Karel van Mander erst 39 Jahre alt, einem längeren Leiden erlag, da wurde nicht eine hoffnungsreiche Entwickelung jäh zerrissen, sondern der Tod endete nur ein Künstlerleben, das schon zum Abschluss gekommen war.

Konnten wir bei den Kupferstichen des Lucas van Leyden den Werken selbst die Aufgabe zuschieben, die Entwickelung des Künstlers darzuthun, so müssen wir uns bei seinen Holzschnitten mit der Erkenntniss begnügen, dass eine chronologische Sichtung schon aus dem Grunde nicht möglich ist, weil nur die Zeichnungen zu den Schnitten von der Hand des Lucas sind. Daraus ergiebt sich auch die Schwierigkeit einer sicheren Bestimmung, daraus auch die auffallenden Zuertheilungen mancher Cabinette. Wir haben nur diejenigen Holzschnitte, die unserer Ansicht nach den Charakter des Lucas deutlich zeigen, in das eigentliche Verzeichniss aufgenommen, die anderen aber, soweit wir von der Unrichtigkeit ihrer Attribuirung nicht fest überzeugt sind, in den Anhang verwiesen.

Die Holzschnitte des Lucas van Leyden sind ausnahmslos von grosser Seltenheit; nur wenige Cabinette besitzen die anerkannten Blätter in annähernder Vollständigkeit. Anders steht es mit den Kupferstichen. Zu aller Zeit von Liebhabern der Kunst geschätzt und von zahlreichen Sammlern pietätvoll vor der Unbill der Zeiten geschützt, hat sich eine bedeutende Anzahl bis heute erhalten. Von wirklicher Seltenheit sind nur wenige Blätter, die dann aber auch mit enormen Preisen bezahlt werden, wenn ein Zufall sie auf den Kunstmarkt wirft. Hierher gehören vor Allen „La grande Agar“ (16), „Die heilige Familie,“ gen. „Ruhe auf der Rückkehr aus Aegypten“ (80), „Die Bekehrung des Saulus“ (116), „Eulenspiegel“ (150), „Der Abschiedskuss“ (155). Sehr selten ist auch die Vollständigkeit der „Runden Passion“

(54—62), „Christus und die Madonna“ (81), „Matthias“ (96), „Magdalena in der Wüste“ (113) und ein „Laubornament“ (169). Unter den Radirungen gehören zu den Seltenheiten: „Die Madonna hinter der Brüstung“ (175), „Christus und die Madonna“ (176) und „Der Verlobungsring“ (179). Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, dass der I. Etat — wie es in der Natur der Sache liegt — stets nur in wenigen Exemplaren vorhanden ist, ebensowenig wie es nöthig, darauf aufmerksam zu machen, dass manche Copien hinsichtlich ihrer Seltenheit ihre Vorlagen übertreffen.

Datirte Stiche.

1508. No. 135.
1509. 54—62, 116, 117, 174.
1510. 11, 66, 148, 149.
1512. 18—22.
1513. 35, 104, 109.
1514. 28, 76, 133.
1515. 30, 67.
1516. 17, 78, 110.
1517. 69, 82, 102, 164.
1518. 29, 38, 97—101, 114.
1519. 8, 64, 71, 121.
1520. No. 27, 32, 142, 143, 150, 156, 170, 177, 178.
1521. 40—53, 111.
1523. 75, 77, 151.
1524. 12, 13, 152, 153.
1525. 157.
1527. 103, 160, 161, 166, 167.
1528. 123, 168, 170.
1529. 1—6, 9.
1530. 15, 122, 128, 129.

Verzeichniss
der von Bartsch und Passavant beschriebenen Blätter.

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Nummern des vorliegenden Katalogs.)

B. 1. Eva's Geburt (1).
„ 2. Das erste Verbot (2).
„ 3. Der Sündenfall (3).
„ 4. Die Vertreibung aus dem Paradies (4).
„ 5. Die Ermordung Abels (5).
„ 6. Die Beweinung Abels (6).
„ 7. Der Sündenfall (7).
„ 8. Der Sündenfall (8).
„ 9. Der Sündenfall (9).
„ 10. Der Sündenfall (10).
„ 11. Adam und Eva im Elend (11).
„ 12. Die Ermordung Abels (171).
„ 13. Die Ermordung Abels (12).
„ 14. Lamech und Kain (13).
„ 15. Abraham empfängt die Verheissungen (14).
„ 16. Loth und seine Töchter (15).
„ 17. Hagars Verstossung (16).
„ 18. Hagars Verstossung (17).
B. 19. Joseph erzählt seine Träume (18).
„ 20. Josephs Versuchung (19).
„ 21. Die Anklage gegen Joseph (20).
„ 22. Joseph im Gefängniss, Träume deutend (21).
„ 23. Joseph deutet Pharao's Träume (22).
„ 24. Abigail vor David (23).
„ 25. Delila und Simson (24).
„ 26. Davids Triumph (25).
„ 27. David spielt vor Saul die Harfe (26).
„ 28. David im Gebet (172).
„ 29. David im Gebet (27).
„ 30. Salomon beim Götzendienst (28).
„ 31. Esther vor Ahasver (29).
„ 32. Triumph des Mardochai (30).
„ 33. Susanna im Bade (31).

B. 34. Joachim und Anna (32).
„ 35. Die Verkündigung (33).
„ 36. Maria und Elisabeth (34).
„ 37. Die Anbetung der Magier (35).
„ 38. Ruhe in Aegypten (36).
„ 39. Die heil. Familie (80).
„ 40. Die Taufe Christi (37).
„ 41. Die Versuchung Christi (38).
„ 42. Die Auferweckung des Lazarus (39).
„ 43. Das Abendmahl (40).
„ 44. Christus in Gethsemane (41).
„ 45. Christi Gefangennahme (42).
„ 46. Christus vor dem Hohepriester (43).
„ 47. Die Verspottung (44).
„ 48. Die Geisselung (45).
„ 49. Die Dornenkrönung (46).
„ 50. Ecce homo (47).
„ 51. Die Kreuztragung (48).
„ 52. Die Kreuzigung (49).
„ 53. Die Kreuzabnahme (50).
„ 54. Die Bestattung (51).
„ 55. Die Höllenfahrt (52).
„ 56. Die Auferstehung (53).
„ 57. Christus in Gethsemane (54).
„ 58. Christi Gefangennahme (55).
„ 59. Christus vor dem Hohepriester (56).
„ 60. Die Verspottung (57).
„ 61. Die Geisselung (58).
„ 62. Die Dornenkrönung (59).
„ 63. Ecce homo (60).
„ 64. Die Kreuztragung (61).
„ 65. Die Kreuzigung (62).
„ 66. Christus in Gethsemane (173).
„ 67. Die Kreuztragung (174).
„ 68. Die Dornenkrönung (63).
„ 69. Die Dornenkrönung (64).
„ 70. Ecce homo (65).
„ 71. Ecce homo (66).
„ 72. Die Kreuztragung (67).
„ 73. Der letzte Trunk Christi (68).
„ 74. Golgatha (69).
„ 75. Maria und Johannes unterm Kreuz (70).
„ 76. Der Schmerzensmann (82).
B. 77. Christus erscheint der Magdalena (71).
„ 78. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (72).
„ 79. Die Madonna und die heil. Anna (78).
„ 80. Die Madonna mit der Krone (73).
„ 81. Die Madonna in der Nische (74).
„ 82. Die Madonna mit dem Scepter (75).
„ 83. Die Madonna unter dem Baume (76).
„ 84. Die Madonna in der Landschaft (77).
„ 85. Die heil. Familie (79).
„ 86. Christus (83).
„ 87. Petrus (84).
„ 88. Paulus (85).
„ 89. Andreas (86).
„ 90. Johannes (87).
„ 91. Jakobus der Aeltere (88).
„ 92. Thomas (89).
„ 93. Judas Thaddäus (90).
„ 94. Bartholomäus (91).
„ 95. Philippus (92).
„ 96. Jakobus der Jüngere (93).
„ 97. Simon (94).
„ 98. Matthäus (95).
„ 99. Matthias (96).
„ 100. Marcus (98).
„ 101. Matthäus (97).
„ 102. Lucas (99).
„ 103. Johannes (100).
„ 104. Lucas (101).
„ 105. Petrus und Paulus mit dem Schweisstuch (102).
„ 106. Petrus und Paulus (103).
„ 107. Die Bekehrung des Saulus (116).
„ 108. Christophorus (118).
„ 109. Christophorus als Christusträger (119).
„ 110. Johannes der Täufer (104).
„ 111. Die Enthauptung des Täufers (115).

B. 112. Hieronymus in der Landschaft (109).
„ 113. Der büssende Hieronymus (110).
„ 114. Hieronymus im Gemache (111).
„ 115. Sebastian (112).
„ 116. Antonius (105).
„ 117. Die Versuchung des Antonius (117).
„ 118. Dominicus (106).
„ 119. Gerardus (108).
„ 120. Franciscus (107).
„ 121. St. Georgs Sieg über den Drachen (120).
„ 122. Der Tanz der heil. Magdalena (121).
„ 123. Magdalena in der Wüste (113).
„ 124. Magdalena in den Wolken (114).
„ 125. Catharina (177).
„ 126. Mohammed und der getödtete Mönch (135).
„ 127. Der Glaube (125).
„ 128. Die Hoffnung (126).
„ 129. Die Liebe (127).
„ 130. Die Klugheit (128).
„ 131. Die Gerechtigkeit (129).
„ 132. Die Kraft (130).
„ 133. Die Mässigkeit (131).
„ 134. Lucretia (132).
„ 135. Pyramus und Thisbe (133).
„ 136. Der verspottete Virgil (134).
„ 137. Mars und Venus (122).
„ 138. Venus und Amor (123).
„ 139. Pallas (124).
„ 140. Ein Fahnenträger (136).
„ 141. Vier Krieger im Walde (137).
„ 142. Ein junger Mann und acht Krieger (138).
„ 143. Die Bettler (145).
„ 144. Die Promenade (142).
„ 145. Der Herr und die Dame (139).
„ 146. Die Dame im Walde (141).
„ 147. Der Mann mit der Fackel (140).
„ 148. Das sitzende Paar (143).
B. 149. Die Pilger (144).
„ 150. Der Narr und die Frau (178).
„ 151. Die Alte mit der Weintraube (154).
„ 152. Der Junge mit der Trompete (146).
„ 153. Die Frau mit der Hindin (147).
„ 154. Die Frau mit dem Hunde (148).
„ 155. Die Musiker (153).
„ 156. Der Chirurg (152).
„ 157. Der Operateur (151).
„ 158. Das Milchmädchen (149).
„ 159. Eulenspiegel (150).
„ 160. Der Kopf eines Kriegers (166).
„ 161. Ein Fisch-Ornament (167).
„ 162. Ein Sphinx-Ornament (168).
„ 163. Ein Laub-Ornament (169).
„ 164. Ein Nixen-Ornament (170).
„ 165. Kriegerische Knaben (160).
„ 166. Ein leeres Wappenschild (159).
„ 167. Das Wappen mit der Maske (161).
„ 168. Das Wappen Leydens (162).
„ 169. Triton und Meerweib in Arabesken (165).
„ 170. Amoretten als Jäger (163).
„ 171. Zwei Amoretten in Arabesken (164).
„ 172. Kaiser Maximilian (156).
„ 173. Selbstporträt (157).
„ 174. Porträt eines jungen Mannes (158).
P. 175. Christus und die Madonna (81).
„ 176. Christus uud die Madonna (81. Cop.).
„ 177. Der Abschiedskuss (155).

Als „Pièces douteuses“ von Bartsch aufgeführt:

1. Der Tod überrascht eine Familie (ausgeschlossen).
2. Die Madonna hinter der Brüstung (175).

3. Christus und die Madonna (176).
4. Der Verlobungsring (179).

Holzschnitte.

B. 1. Der Sündenfall (186).
„ 2. Der Sündenfall (180).
„ 3. Isaaks Opfer (192).
„ 4. Josephs blutiger Rock (193).
„ 5. Delila und Simson (182).
„ 6. Delila und Simson (187).
„ 7. Jael tödtet Sissera (181).
„ 8. Salomons Götzendienst (188).
„ 9. Salomons Götzendienst (183).
„ 10. Die Wahrheitsprobe (189).
„ 11. Jesabel und Ahab (184).
„ 12. Herodias' Tochter mit dem Haupte des Täufers (190).
„ 13. Herodias' Tochter mit dem Haupte des Täufers (185).
„ 14. Die zwölf Könige Israels (194—197).
„ 15. Die neun Helden (198—200).
„ 16. Der verspottete Virgil (191).
„ 17. Die Nachzügler (205).
P. 18. Die Anbetung der Könige (201).
P. 19. Jesus und die Samariterin (Anhang 6).
„ 20. Jesu Abschied von seiner Mutter (202).
„ 21. Christus am Kreuz (203).
„ 22. Die Embleme der heil. Jungfrau (Anhang 8).
„ 23. (Schon von Bartsch unter B. 10 beschrieben.)
„ 24. Der Herzog Pyppyn van Brabant (204).
„ 25. Eine Dame zu Pferd (ausgeschlossen).
„ 26. Unschuld und Geiz (ausgeschlossen).
„ 27. Ein Mann mit spitzer Kapuze (ausgeschlossen).
„ 28. Ein Mann mit runder Kapuze (ausgeschlossen).
„ 29. Die Beweinung Abels (Anhang 9).
„ 30. Moses vor dem brennenden Busch (Anhang 10).
„ 31. Moses, Aaron und eine dritte Person (Anhang 11).
„ 32. Ein Kopf mit buschigem Bart (Anhang 14).

I.

Kupferstiche.

A. Darstellungen aus dem Alten Testament.

1—6. Die Geschichte vom Sündenfall.

1. Evas Geburt.

Adam liegt schlafend auf dem Erdboden. Von links her neigt sich Gott Vater über ihn und umfasst Eva, die aus der Seite des Schläfers gleichsam hervorwächst. Im Hintergrund Baumgruppen und ein Höhenzug.

Bez. in der Mitte oben *1529*. *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Die ganze Folge { II. Mit der Adresse des Martinus Petri von Antwerpen.
III. Diese wieder gelöscht.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

2. Das erste Verbot.

Gott Vater deutet mit der Rechten auf den Baum der Erkenntniss und verbietet, nach rechts gewandt, den neben ihm stehenden ersten Menschen, von seinen Früchten zu essen.

Bez. links oben: *L* (in Spiegelschrift) *1529*.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

3. Der Sündenfall.

Eva steht neben dem Baum der Erkenntniss und empfängt aus dem Maul der Schlange einen Apfel, während sie gleichzeitig dem links auf dem felsigen Gestein sitzenden Adam einen zweiten Apfel reicht. Der Hintergrund ist bis zur halben Höhe durch Felsen verdeckt.

Bez. in der Mitte oben: *L* (in Spiegelschrift) *1529*.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

4. Die Vertreibung aus dem Paradies.

Adam und Eva eilen nach rechts einen felsigen Weg hinunter. Mit starker Kopfwendung blicken sie scheu nach hinten, wo in den Wolken der Engel mit dem flammenden Schwert erscheint.

Bez. links oben: *L* (in Spiegelschrift) *1529*.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

5. Die Ermordung Abels.

Vor dem Brandaltar der ersten Brüder liegt Abel zu Boden gestreckt und sucht Kain mit dem Fusse zurück zu stossen. Dieser erfasst den linken Arm seines Bruders, stemmt ihm den Fuss gegen die Brust und holt mit der Rechten zum tödtlichen Schlage aus.

Bez. auf einem Stein in der Mitte des Bodens: *L* (in Spiegelschrift) *1529*.

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

6. Die Beweinung Abels.

Auf dem Erdboden liegt der Leichnam Abels. Links, vor den Füssen desselben steht Adam, mit der Rückseite der Hand seine Thränen trocknend. Eva ist in leidenschaftlicher Bewegung hinter den Oberkörper des Todten getreten und blickt laut klagend auf sein Antlitz nieder.

Bez. links vom Haupte Evas: *1529*. *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 162, Breite 115 Millimeter.

7. Der Sündenfall.

Eva, die links neben dem Baum der Erkenntniss sitzt, reicht Adam einen Apfel. Ihrer Handbewegung kommt der etwas nach vorn geneigte Adam mit beiden Händen entgegen. In der Krone des Baumes hängt ein phantastisches Ungeheuer mit Menschenantlitz und Satyrohren.

Bez. auf einer Tafel, die rechts im Vordergrund am Aste eines Baumstumpfes hängt: *L.*

Höhe 117, Breite 88 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

8. **Der Sündenfall.**

Eva sitzt rechts auf einem starken Schössling des Baumes der Erkenntniss und reicht dem hinter dem Stamme stehenden Adam einen Apfel, den dieser mit der Rechten auf seine Weichheit hin zu prüfen scheint. Ueber dem Haupte Evas der windhundartige Kopf der Schlange mit einem Apfel im Maul.

Bez. rechts unten *1519*, auf einer weissen Fläche der Bildecke rechts unten: *L.*

Höhe 115, Breite 70 Millimeter.

Kleine gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

9. **Der Sündenfall.**

Eva sitzt mit untergeschlagenem rechten Bein vor dem Baum der Erkenntniss und stützt ihre Rechte auf einen Felsblock, vor dem Adam mit lächelndem Antlitz steht und nach dem Apfel greift, den Eva ihm reicht. Im Hintergrunde rechts geht die Sonne unter und bedeckt mit ihren Strahlen den Himmel.

Bez. links oben *1529. L* (in Spiegelschrift).

Höhe 118, Breite 78 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung *F. de Widt excud. No. 3.* [Zani].*)

b. Gegenseitige Copie mit J. C. Visschers Adresse [Nagler].

10. **Der Sündenfall.**

Eva sitzt links auf einem abgebrochenen Ast und reicht dem rechts in bequemer Stellung auf felsigem Gestein sitzenden Adam einen Apfel. Ihre Rechte hat einen Ast gefasst, der sich in gleicher Höhe mit dem Kopf der Schlange befindet. Adam beugt sich lächelnd nach vorn und streckt seine Hand nach der Frucht aus.

Bez. fehlt.

Höhe 190, Breite 249 Millimeter.

---

*) Enciclopedia metodica etc. dell' Abate Pietro Zani. Parte seconda.

II. Bez. unter dem linken Fuss Adams: *L* (in Spiegelschrift).

III. Mit der Adresse des Mart. Petri.

IV. Diese wieder gelöscht.

11. Adam und Eva im Elend.

Adam und Eva wandern lebhaften Schrittes durch eine öde Landschaft nach rechts. Eva trägt an der Brust ihren ältesten Knaben; Adam, der mit der Rechten lebhaft gestikulirt, hat ein Ackergeräth über die Schulter gelegt.

Bez. rechts unten auf einer Tafel: *L.1510.*

Höhe 163, Breite 119 Millimeter.

Holzschnitt-Copie, bez. auf der Tafel mit dem verschlungenen Monogramm *C.V.S.* (Chr. v. Sichem).

12. Die Ermordung Abels.

Kain dringt mit geschwungenem Eselskinnbacken auf den zu Boden geworfenen Abel ein und zerrt mit der Linken an den Locken des Bruders.

Bez. auf einem Zettel links unten *L* (in Spiegelschrift) *1524.*

Höhe 117, Breite 76 Millimeter.

a. Kleine Copie, bez. auf einer Tafel links unten *1526.*

b. Copie, bez. *HcB.*

13. Lamech und Kain.

Links steht Lamech und müht sich, seinen Bogen straff zu ziehen. Ein kleiner Junge, der einen Köcher um die Schulter trägt und in der Linken einen Pfeil hält, guckt — das rechte Knie auf einen Stein gestützt — zu ihm auf und zeigt gen Himmel. Im Hintergrunde rechts ruht Kain im Schatten einer Baumgruppe.

Bez. links oben *1524*; *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 117, Breite 76 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. im Grunde *1544.*

b. Gegenseitige Copie Lamechs, der übrige Theil des Blattes ist weiss gelassen.

14. **Abraham empfängt die Verheissungen.**

Abraham kniet mit gefalteten Händen und erhobenem Antlitz, nach rechts gewandt, vor den drei Engeln, die ihn im Halbkreis umstehen.

Bez. rechts auf einer Felswand in halber Höhe: *L.*

Höhe 177, Breite 137 Millimeter.

15. **Loth und seine Töchter.**

Loth sitzt links auf einem Felsen und umarmt die eine seiner Töchter, die auf seinem Knie ruhend der rechts sitzenden Schwester einen Becher hinhält, in den diese aus einem Kruge Wein schenkt. Im Hintergrunde rechts das brennende Sodom, in der Mitte auf öder Höhe die fliehende Familie Loths und sein zur Salzsäule erstarrtes Weib.

Bez. in der Mitte unten: *1530*, rechts davon: *L.*

Höhe 189, Breite 243 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Martinus Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

Gegenseitige Copie gez. *Ac.* [Zani].

16. **Hagars Verstossung** („la grande Agar").

Abraham reicht, nach rechts gewandt, der Hagar einen Krug, den diese mit beiden Händen ergreift. Vor ihr steht Ismael mit einem Päckchen in den Armen. Links im Hintergrund sitzt Sarah auf einer Bank und hält ihren Sohn Isaak an der Hand, rechts im weiteren Hintergrund sieht man Hagar vor einem Engel knieen und ihr Kind am Fusse eines Baumes liegen.

Bez. in der Mitte unten: *L.*

Höhe 274, Breite 212 Millimeter.

17. **Hagars Verstossung.**

Abraham, nach rechts gewandt, heisst durch eine Geste der Linken die weinende Hagar gehen. Die Verstossene trägt in der Linken einen Krug und unter dem Arm zwei Bröde, der kleine Ismael folgt ihr mit einem Apfel in der Hand. Die Mitte des Hintergrundes verdeckt ein Felsen; rechts von demselben erblickt man die Scene, wie Hagar in der Wüste durch einen Engel getröstet wird.

Bez. zu den Füssen Abrahams: *1516 L.*

Höhe 146, Breite 123 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

18—22. Die Geschichte Josephs.

18. **Joseph erzählt seine Träume.**

In Gegenwart seiner Brüder erzählt Joseph seinem Vater, was er geträumt hat. Nach rechts gewandt, den Hut unter dem Arm, macht er mit den Händen die Geste des Aufzählens. Einer der Brüder hat sich auf den Fussboden niedergelassen; durch die Thür links im Hintergrund treten zwei andere ins Zimmer.

Bez. auf einer von Engeln gehaltenen Tafel über der Thür: *L 1512.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie, bez. *L. RSB. F.* (Raphael Schiaminossi).

c. Gegenseitige Copie, bez. *G. Valck excu. A° 1667. No. 13.*

d. Gegenseitige Copie ohne Marke [Evrard].

19. **Josephs Versuchung.**

Die Frau des Potiphar sitzt links auf dem Fussende ihres Bettes und hält in lebhafter Bewegung mit beiden Händen den Mantel des entfliehenden Josephs fest. Durch die geöffnete Thür zur Rechten blicken zwei Personen ins Gemach.

Bez. auf einem Schild über der Thür: *L 1512.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Gegenseitige Copien wie ad 18, ausserdem

e. Eine schlechte Copie [Evrard].

f. Eine gegenseitige Copie mit rückläufiger Bezeichnung.

20. **Die Frau des Potiphar verklagt Joseph.**

Die Klägerin, gefolgt von zwei Frauen und einem Diener, liegt nach rechts gewandt vor Potiphar auf den Knieen und zeigt ihm den Rock Josephs. Potiphar, umgeben von seinen Officieren, blickt mit einer Geberde der Indignation gen

Himmel. Im Hintergrunde geht zwischen Bergen und Gebäuden die Sonne auf.

Bez. rechts oben an einem Mauerpfeiler: *L 1512.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Copien wie ad 18.

21. Joseph im Gefängniss Träume deutend.

Joseph sitzt in der Mitte zwischen den beiden Gefangenen, die aufmerksam seinen Worten lauschen. Oberhalb der Beiden erscheinen in der Luft ihre Traumbilder, rechts der Wein kredenzende Mundschenk, links der Bäcker, dem der Rabe das Brot aus dem Korbe stiehlt.

Bez. unten in der Mitte: *L.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Copien wie ad 18.

22. Joseph deutet Pharaos Träume.

Joseph kniet nach rechts gewandt an der Estrade, auf welcher der König tafelt, und macht mit den Fingern die Geste des Aufzählens. Rechts vor dem König, der mit ernstem Antlitz lauscht, wartet der Mundschenk seines Amtes. Nach links hin blickt man in ein zweites Gemach, in dem sich die Beamten des Hofes befinden.

Bez. in der Mitte unten: *L.*

Höhe 125, Breite 162 Millimeter.

II. Siehe 18.

Copien wie ad 18, ausserdem

e. eine gegenseitige Copie, bez. *J. N. Z. M.* [Evrard].

23. Abigail vor David.

Der König reitet in königlichem Ornate nach rechts, von wo aus der Tiefe Abigail ihm entgegengeht. Das Pferd des Königs wird von einem Krieger geleitet, ein Hellebardenträger sucht die Aufmerksamkeit des Königs auf die Vorgänge im Thale hinzulenken. Der Abigail folgen lasttragende Esel und Kameele. Links im Hintergrunde ein Zeltlager, rechts das Thor einer Stadt. An einem Baumstumpf links im Vordergrunde hängt eine weisse Tafel.

Bez. fehlt.

Höhe 270, Breite 193 Millimeter.

II. Auf schraffirter Tafel: *L.*

24. Delila scheert dem Simson die Haare.

Delila sitzt auf einem Hügel und schneidet die langen Locken von dem Haupte Simsons, das in ihrem Schoosse ruht. Simson schläft in voller Rüstung. Von allen Seiten eilen Philister mit gezückten Schwertern und Lanzen heran. Der Hintergrund wird durch eine hohe Felsmasse und zwei Bäume fast ganz verdeckt.

Bez. auf einem Zettel unten: *L.*

Höhe 283, Breite 201 Millimeter.

25. Davids Triumph.

Mit dem Haupte Goliaths in der Linken und dessen Schwert in der Rechten kommt David von links. Ihm treten drei Jungfrauen, Jubellieder spielend, zur Begrüssung entgegen.

Bez. in der Mitte unten: *L.*

Höhe 106, Breite 84 Millimeter.

26. David spielt vor Saul die Harfe.

Links steht der spielende David und blickt auf den rechts thronenden Saul, der mit finsterem Antlitz ins Leere sieht und in der Linken einen Speer hält. Im Hintergrunde stehen Hofbeamte, von denen zwei, in unmittelbarer Nähe des Thrones, sich lebhaft unterhalten.

Bez. links von den Füssen des Königs: *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 253, Breite 183 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

27. David im Gebet.

Der König, nach rechts gewandt, bittet mit erhobenen Händen Gott um Abwendung der Pest. Die Harfe liegt hinter dem Betenden, vor ihm Scepter und Königshut. Rechts oben in den Wolken erscheint der Herr in päpstlichem Ornat, einen Pfeil in der Rechten, in der Linken die Weltkugel.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 157, Breite 110 Millimeter.

28. Salomon beim Götzendienst.

Nach rechts gewandt, kniet der König vor einem Altar, der ein auf einer Kugel sitzendes Idol in Menschengestalt mit langen Ohren trägt. Links neben Salomon steht eine Frau, die mit der Linken auf den Götzen deutend zum Könige spricht. Im Hintergrund eine grössere Volksmenge.

Bez. links unten: *L*, rechts am Altar: *1514*.

Höhe 168, Breite 128 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. *L. 3 Regum 11 Cap.*
b. Copie, bez. links unten mit gothischem *AC*. [Zani].
c. Kleine gegenseitige Copie, bez. links unten: *L*.

29. Esther vor Ahasver.

Auf einem Thron zur Linken sitzt der König und reicht der vor ihm knieenden Esther die Linke, um sie aufzurichten. Die Rechte streckt ihr das Scepter entgegen. Hinter Esther knieen mit ängstlichem Gesichtsausdruck zwei Mädchen, auf die Haman, der zur Linken des Königs steht, mit scharfem Blick hernieder sieht. Im Hintergrunde des Gemaches Höflinge. Zwei Männer treten durch die Thür zur Rechten ins Zimmer.

Bez. in der Mitte unten: *L 1518*.

Höhe 275, Breite 222 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.
III. Diese wieder gelöscht.

30. Triumph des Mardochai.

Mit dem Scepter in der Rechten reitet Mardochai nach rechts durch eine dichte Volksmenge, die ihn mit Zeichen der Ehrfurcht begrüsst. Haman führt das Pferd am Zügel und spricht gestikulirend zum Volke; ein Posaunenbläser schreitet vorauf und ein Krieger eilt von links heran, um das Volk zurückzudrängen. Auf einem Berge im Hintergrunde die Darstellung von Hamans Hinrichtung.

Bez. links unten auf einer Tafel: *L 1515*.

Höhe 210, Breite 288 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.
III. Diese wieder gelöscht.

31. Susanna im Bade.

Die beiden Alten, durch Baumstämme und Felsen versteckt, belauschen Susanna, die in einem Bach, der unter ihnen vorüberfliesst, ein Fussbad nimmt. Am Rande des Abhangs knieend macht der eine seinen weiter links stehenden Genossen durch eine Handbewegung auf Susanna aufmerksam.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts im Vordergrund: *L.*

Höhe 196, Breite 145 Millimeter.

— —

B. Darstellungen aus dem Neuen Testament.

32. Joachim und Anna.

Joachim umarmt, über die Schwelle der Thür tretend, seine von links kommende Gattin. Durch das Thor Ausblick auf die Scene der Verkündigung des Engels an Joachim.

Bez. in der Mitte unten: *L*, links oben auf der Mauer: *1520.*

Höhe 108, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *L.*

33. Die Verkündigung.

Die Jungfrau kniet mit gefalteten Händen vor einem Betstuhl und wendet ihr Haupt einem links knieenden Engel zu, der, ein Scepter in der Linken, zu ihr spricht. Der heilige Geist schwebt in Gestalt einer Taube über Maria und bedeckt mit seinen Strahlen den ganzen Hintergrund. Eine blühende Lilie steht zwischen der Jungfrau und dem Engel.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 87, Breite 110 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie des Monogrammisten No. 194 [Bartsch].

b. Copie von Visscher [Evrard].

34. Maria und Elisabeth.

Die heil. Elisabeth umarmt, von links kommend und in der Rechten einen Stock haltend, die von rechts kommende Jungfrau.

Bez. links oben: *L.*

Höhe 108, Breite 80 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *L.*

b. Zweiter Etat dieser Copie mit den Inschriften links oben: *S. Maria*, rechts oben: *S. Elisabet.*

c. Gegenseitige Copie, Inschrift oben: *S. Maria* und *Elisabett.*

d. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

35. **Anbetung der Magier.**

Auf dem Schoosse der Maria, die links auf einem Pfühl neben dem knieenden Joseph sitzt, steht das Christkind und streckt die Aermchen nach dem Gefäss aus, das der knieende König vor ihm öffnet. Die beiden anderen Könige stehen mit ihren Geschenken hinter dem Gefährten, von einer grossen Schaar ihrer Dienerschaft umgeben. Links hinter dem Haupte Josephs zeigen sich die Köpfe eines Esels und eines Ochsen.

Bez. unter dem linken Fusse Josephs: *L*, rechts unten: *1513.*

Höhe 300, Breite 430 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Täuschende Copie, kenntlich an dem als Horn nicht als Muschel gezeichneten Ohr des Ochsen.

36. **Ruhe in Aegypten.**

Unter einer Baumgruppe sitzt Maria und reicht dem Kinde die Brust. Neben ihr sitzt Joseph, der mit der Rechten der Madonna eine Birne darbietet und den weidenden Esel am Zügel hält. Rechts im Hintergrunde Felsen.

Bez. unten in der Mitte: *L.*

Höhe 153, Breite 138 Millimeter.

37. **Taufe Christi.**

Rechts im Mittelgrund kniet Johannes am Ufer des Jordans und tauft den in demüthiger Haltung im Wasser stehenden Christus. Auf beiden Seiten des Flusses hat sich viel Volk angesammelt. Rechts hinter dem Täufer ist ein Mann beschäftigt, sich seiner Kleider zu entledigen, ein anderer zieht sich links im Vordergrund die Schuhe aus. In der Mitte des Vordergrundes sitzt ein Knabe auf dem Erdboden und spricht zu zwei neben ihm stehenden Greisen. Rechts eine Frau mit einem Kind auf dem Arm.

Bez. rechts unten: *L.*

Höhe 143, Breite 183 Millimeter.

Eine täuschende Copie, kenntlich am kreisrunden (im Original fast verwachsenen) Haarwirbel des getragenen Kindes.

38. Versuchung Christi.

Christus steht links, beide Arme auf einen Felsen gestützt und macht nach rechts hin gegen den Teufel eine abwehrende Geste. Dieser, mit langem Kinnbart und krallenartigem, unterm Gewande hervortretenden Fuss, deutet auf einen Stein, den seine Rechte dem Herrn entgegenhält. Im Hintergrunde hinter felsigem Terrain ein burgartiges Gebäude.

Bez. links unten auf dem Felsen: *L*, rechts unten: *1518.*

Höhe 171, Breite 132 Millimeter.

39. Auferweckung des Lazarus.

Christus steht vor dem geöffneten Grabe und dankt mit erhobenem Antlitz seinem Vater für die Erhörung seines Gebets. Vor ihm kniet Lazarus, die zusammengebundenen Hände dem Herrn entgegenstreckend. Ein Mann ist beschäftigt, die Bande zu lösen. Links im Vordergrund kniet Maria, Martha steht rechts. Oberhalb des Grabes blicken Neugierige auf die Scene herab, andere kommen aus dem Thal herauf.

Bez. auf einer Tafel in der Mitte unten: *L.*

Höhe 284, Breite 203 Millimeter.

40—53. Die Passion.

40. Das Abendmahl.

Christus, an dessen Brust Johannes ruht, reicht dem links sitzenden Judas den Bissen. Am Tische sitzen zehn Jünger, der elfte schenkt im Vordergrunde aus einem Weinkruge dem zwölften ein.

Bez. links auf einer Tafel: *L 1521.*

Die ganze Folge { Höhe 115, Breite 75 Millimeter.
II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

Copien von Müller; das Abendmahl trägt beim I. Etat die Adresse J. Müllers, beim II. die Doppeladresse J. Müllers und C. Dankerts.

Moderne Copien, *C. de Jonghe exc.*

41. **Christus in Gethsemane.**

Christus kniet nach links gewandt im Mittelgrunde und blickt mit gefalteten Händen gen Himmel, wo ihm ein Engel mit dem Kelche erscheint. Links im Vordergrund schlafen die drei Jünger.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L 1521*.

42. **Christi Gefangennahme.**

Judas umarmt, mit dem Beutel in der Hand, den in der Mitte des Bildes stehenden Christus. Ein Kriegsknecht greift von vorn nach dem Herrn, ein zweiter schwingt ein Tau, um es dem Verrathenen über den Nacken zu werfen. Rechts kniet Petrus über dem zu Boden geworfenen Malchus und holt zum Schlage aus.

Bez. links unten: *L 1521*.

43. **Christus vor dem Hohepriester.**

Mit gebundenen Händen, einen Strick um den Hals, umgeben von Kriegsknechten, steht Christus vor Hannas, der links auf einem Thron sitzt. Zwischen ihnen steht ein Henkersknecht und droht mit geballter Linken dem Herrn ins Gesicht zu schlagen.

Bez. links unten: *1521*, unter dem Fusse des Hannas: *L*.

44. **Die Verspottung.**

Christus sitzt mit verbundenen Augen vor einem gewölbten Thor. Henkersknechte verhöhnen und misshandeln ihn. Links kniet einer und hält dem Herrn fragend einige Finger vors Antlitz.

Bez. in der Mitte unten: *1521*, in der Rundung des Thors: *L*.

45. **Die Geisselung.**

Christus ist, nur mit einem Schurz bekleidet, an eine Säule gebunden und wird von zwei Henkersknechten mit

Geissel und Ruthe geschlagen. Im Hintergrunde mehrere Zuschauer.

Bez. links unten auf einem Zettel: *L*, rechts: *1521*.

46. **Die Dornenkrönung.**

Bekleidet mit einem Mantel sitzt Christus auf einem Stein in der Mitte des Bildes. Zwei Folterknechte mühen sich, mit Knütteln die Dornenkrone auf dem Haupte des Dulders zu befestigen; ein dritter steckt ihm von links her ein Rohrscepter in die Hand. Im Vordergrunde zur Linken sieht ein Kind dem Vorgang zu und verzehrt einen Apfel; im Hintergrunde weitere Zuschauer.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L 1521*.

47. **Ecce homo.**

Jesus steht mit der Dornenkrone und dem Mantel angethan links auf einer Estrade. Pilatus schlägt mit der Linken den Mantel zurück und zeigt dem schreienden Volk den Leidensmann.

Bez. auf einer Tafel am Fuss der Estrade: *L 1521*.

Ausser den unter 40 angegebenen Copien eine kleine gegenseitige Copie in Medaillonform.

48. **Die Kreuzigung.**

Christus ist, nach rechts schreitend, unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen. Veronica kniet mit dem Schweisstuch links neben ihm. Ein Kriegsknecht sucht den Herrn mit einem Strick anzutreiben, während Simon von Kyrene schon den Stamm des Kreuzes erfasst hat. Johannes und Maria folgen in unmittelbarer Nähe.

Bez. rechts unten: *L 1521*.

49. **Die Kreuzigung.**

Jesus blickt vom Kreuz herab auf seine Mutter und Johannes, die links im Vordergrunde stehen. Mehrere Juden zur Rechten scheinen Christus und die Leidtragenden zu verspotten.

Bez. links unten: *1521 L*.

50. Die Kreuzabnahme.

Am Fusse des Kreuzes liegt der Leichnam Christi; sein Haupt ruht in dem Schoosse der weinenden Mutter, die links auf der Erde sitzt. Magdalena hat die Linke des Herrn ergriffen und benetzt sie mit ihren Thränen; Johannes steht trauernd am Stamm des Kreuzes, von dem zwei Männer die Leiter entfernen.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L 1521.*

51. Die Bestattung Christi.

Zwei Männer legen den Körper Christi in ein steinernes Grab. Der eine, zur Linken, hat den Leichnam unter den Achseln gefasst, der andere unterstützt den Körper in den Kniekehlen. Im Hintergrunde rechts die weinenden Frauen und Johannes.

Bez. auf einem Zettel links unten: *L 1521.*

52. Die Höllenfahrt Christi.

Christus hält ein Banner in der Linken und reicht einem Patriarchen die Rechte, um ihn aus der Hölle emporzuziehen. Links und rechts sehen Verdammte flehend aus den Flammen empor. Ein Teufel streckt aus dem Höllenthor zur Rechten seine Krallen dem Herrn entgegen. Links im Hintergrunde macht Adam sein Weib, das ein Kind an der Hand führt, auf die phantastische Gestalt eines zweiten Teufels aufmerksam.

Bez. rechts oben: *L*, links oben: *1521.*

Gegenseitige Copie in Medaillonform.

53. Die Auferstehung.

In wallendem Mantel, ein Banner in der Linken und die Rechte segnend erhoben, steht Christus auf dem Stein des Grabes, umgeben von einem Wolkenkranz. Zu beiden Seiten liegen Kriegsknechte, im Vordergrunde blicken die wach werdenden Wächter erstaunt zu der Erscheinung auf.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L*, links: *1521.*

54—62. Die runde Passion.

54. Christus in Gethsemane.

Rechts im Hintergrund kniet Christus vor einem Felsen, auf welchem ein Kelch steht. Im Vordergrunde schlafen

die drei Jünger, um einen Felsblock gelagert. Links naht aus dem Hintergrunde Judas mit einer Schaar Bewaffneter.

Bez. auf einer hängenden Tafel im Vordergrunde: *L.*

Die ganze Folge: Durchmesser 220 Millimeter.

Die Stiche dieser Folge werden sämmtlich durch eine Bordüre eingefasst, in der vier Putten zwischen Laubarabesken spielen. Bez. in der Mitte oben auf einem Bande: *1509.* Durchmesser 27 Millimeter.

55. Christi Gefangennahme.

Während Judas, von links kommend, Christus küsst, hat ein Kriegsknecht dem Herrn einen Strick um den Hals geworfen, ein zweiter die Locken seines Haupthaars ergriffen. Fackelträger und Bewaffnete drängen sich herzu. Links hat Petrus den Malchus zu Boden geworfen und ist im Begriff, mit seinem Schwerte zuzuschlagen.

Bez. links unten auf einer Tafel: *L.*

56. Christus vor dem Hohepriester.

Mit gebundenen Händen und einem Strick um den Hals wird Christus von links her zu dem Throne des Hohepriesters geführt. Bewaffnete folgen ihm. Neben Hannas, der den Mund zum Sprechen geöffnet hat, stehen zwei alte Männer, von denen der eine lebhaft auf ihn einredet. Durch eine Thür im Hintergrund Ausblick auf die Scene der Verleugnung Petri.

Bez. auf einer Tafel in der Mitte unten: *L.*

57. Die Verspottung.

Christus sitzt nach rechts gewandt im Vordergrunde, die Augen durch ein Tuch verbunden. Einer der Kriegsknechte zupft ihn am Ohr, ein zweiter holt zum Schlage aus, ein dritter hat die Linke hinter das Haupt des Verspotteten gelegt und scheint ihm mit der Rechten eine Ohrfeige geben zu wollen. Zur Linken macht ein alter Mann einen Knaben auf den Vorgang aufmerksam. Andere Personen umgeben die Gruppe.

Bez. fast in der Mitte unten: *L.*

58. **Die Geisselung.**

Christus, an eine Säule gebunden, wird von zwei Folterknechten mit Ruthe und Geissel geschlagen. Rechts von dieser Gruppe steht Pilatus und stützt die Linke auf eine Balustrade, die Rechte auf das zur Erde gesenkte Scepter. Hinter ihm zählt ein Mensch Geldstücke auf die Brüstung und scheint mit einer zweiten Person zu handeln. Hofbeamte und Kriegsleute füllen das Gemach. Im Vordergrunde steht ein Kind und hebt die Rechte zu Christus empor.

Bez. rechts an der Balustrade: *L.*

59. **Die Dornenkrönung.**

Drei Henkersknechte mühen sich, die Dornenkrone auf dem Haupte Christi zu befestigen; ein vierter steckt dem Herrn einen Rohrstab in die Hand. Im Hintergrunde blickt Pilatus, mit dem Scepter in der Rechten, aus dem Fenster und spricht zu einem Mann seines Gefolges, der hinter ihm steht.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L.*

60. **Ecce homo.**

Vor der Thür des Prätoriums steht der dornengekrönte Christus mit zusammengebundenen Händen und blickt nach links auf die schreiende Volksmenge. Zu seiner Rechten steht Pilatus, stützt die Rechte mit dem Scepter auf die Treppenbrüstung und spricht, auf Christus deutend, zum Volke. Auf den Stufen zu den Füssen des Herrn sitzt ein Kind, schreiend und gestikulirend wie das übrige Volk.

Bez. auf einer Tafel rechts von dem Kinde: *L.*

61. **Die Kreuztragung.**

Rechts im Hintergrund bricht Christus unter der Last des Kreuzes zusammen. Ein Kriegsknecht zerrt den Stürzenden heftig nach links, ein anderer schwingt ein Tau über seinem Haupte. Von hinten tritt Simon von Kyrene heran, durch einen Kriegsknecht zum Tragen aufgefordert. Links im Vordergrunde die Gruppe der Frauen mit dem Johannes.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts im Vordergrund: *L.*

62. Die Kreuzigung.

An einem felsigen Abhang ist das Kreuz aufgerichtet. Christus blickt nach rechts auf die Gruppe der Frauen, in der sich Johannes um die zusammenbrechende Mutter Jesu bemüht. Ein Kriegsknecht stösst dem Gekreuzigten den Speer in die Seite.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L.*

63. Die Dornenkrönung.

Christus sitzt zusammengeknickt zwischen zwei Folterknechten, die beschäftigt sind, die Dornenkrone auf seinem Haupte zu befestigen; ein dritter steckt dem Herrn ein Rohrscepter in die Linke.

Bez. auf der Seitenwand des Gemaches rechts oben: *L.*

Höhe 110, Breite 81 Millimeter.

Kleine gegenseitige Copie.

64. Die Dornenkrönung.

Gequält und verspottet von fünf Henkersknechten sitzt der dornengekrönte Christus mit dem Rohrscepter in der Hand zur Linken. Im Hintergrunde befinden sich auf einer Art Tribüne einige Zuschauer, rechts tritt durch eine verhängte Thür ein Mann ins Gemach.

Bez. auf einem Zettel rechts im Vordergrund: *L*, rechts vom Haupte Christi: *1519.*

Höhe 168, Breite 127 Millimeter.

65. Ecce homo.

Vor einer dichtgedrängten Volksmenge steht der dornengekrönte Christus mit gefesselten Händen, nach links gewandt. Ein Mann, der ihm die Rechte auf die Schulter gelegt hat, hebt den Mantel empor, der dem Herrn um die Schultern gehängt ist. Pilatus, der links neben der Gruppe steht und die Arme auf eine Brüstung gestützt hat, spricht zu dem Volke.

Bez. links oben: *L.*

Höhe 113, Breite 85 Millimeter.

a. Copie, bez. *IO. AN. B.* (Joh. Antonius Brixiensis).

b. Kleine gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

66. Ecce homo.

Auf einer Plattform vor dem Gebäudecomplex des Prätoriums steht Christus. Pilatus, gestützt auf eine Balustrade, spricht nach rechts hin zum Volke und deutet mit der Rechten auf den gefesselten Christus, dessen Mantel von zwei Männern zurückgeschlagen wird. Eine lebhafte Volksmenge protestirt im Vordergrunde gegen die Freilassung des Angeklagten. Rechts und links bilden sich neue Gruppen. Vor der Treppe, die links im Vordergrunde zu der Plattform hinaufführt, steht ein Ehepaar mit einem Kinde und einem Windhund. Zur Rechten Ausblick aufs Gebirge.

Bez. rechts unten auf einem Stein: *1510 L.*

Höhe 286, Breite 453 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Retouchirt [Nagler].

67. Die Kreuztragung.

Christus ist unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen und wendet sein Haupt gegen Veronica, die rechts kniet und ihm das Schweisstuch entgegenstreckt.

Bez. rechts oben: *1515*, auf dem Stein unter der Linken Christi: *L.*

Höhe 78, Breite 103 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Datum.

68. Der letzte Trunk Christi.

Christus sitzt nach rechts gewandt auf einem Stein und stützt beide Arme auf die Kniee. Links steht ein Kriegsknecht — den einen Fuss gegen das am Boden liegende Kreuz gestemmt — und sucht den Herrn zu zwingen, aus einer Schale zu trinken. Rechts steht ein zweiter, mit einem Krug in der Hand, der mit der Rechten dem Dulder überredend auf die Schulter tupft.

Bez. in der Mitte oben: *L.*

Höhe 110, Breite 82 Millimeter.

a. Copie vom Monogrammisten No. 288 [Bartsch].

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

c. Copie, bez. *L II 4* und *c. IV ex. 8* [Zani].

69. Golgatha.

In weiter felsiger Landschaft sind links die Kreuze aufgerichtet. Die Frauen und Johannes umgeben das Kreuz

des Herrn, dem ein Kriegsknecht gerade den Speer in die Seite stösst. Links im Vordergrunde wird um das Gewand Christi gestritten. Die Zuschauer haben sich in Einzelgruppen über den ganzen Vorder- und Mittelgrund aufgelöst.

Bez. in der Mitte unten: *L*, rechts unten: *1517* (Spiegelschrift).

Höhe 284, Breite 410 Millimeter.

II. Die Jahreszahl richtig geschrieben.
III. Mit der Adresse des Mart. Petri.
IV. Diese wieder gelöscht; aufgestochen.
a. Copie von J. Müller [Zani].
b. Gegenseitige Copie, bez. *Fr. Stuerheldt 1642* (Spiegelschrift).

70. Maria und Johannes unterm Kreuze.

Die Madonna steht links mit gesenktem Haupt und gekreuzten Armen, rechts steht Johannes und sucht mit der Linken die Thränen zu trocknen.

Bez. rechts oben: *L*, links davon: *1516*.

Höhe 118, Breite 84 Millimeter.

71. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner.

Mit einem breitkrempigen Hut auf dem Haupte tritt Christus von links her der Magdalena entgegen und berührt segnend ihre Stirn. Mit gesenktem Blick reicht sie ihm ein Gefäss, das ihre Rechte öffnet. Beide Gestalten sind nur in halber Figur sichtbar. Rechts im Hintergrunde auf der Höhe die drei Frauen.

Bez. links oben: *L*, rechts oben: *1519*.

Höhe 133, Breite 167 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

72. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes.

Der Vater beugt sich, nach rechts gewandt, zu seinem Sohn herab, der mit gefalteten Händen auf den Knieen liegt. Hinter den Beiden stehen unter einer Baumgruppe einige Zuschauer, ebenso rechts im Vordergrunde. Links in der Ferne wird das Kalb für das Festmahl geschlachtet, rechts sitzt der verlorene Sohn am Troge seiner Schweine. Dahinter in reicher Landschaft ein Fluss.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L.*

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

C. Madonnenbilder.

73. Die Madonna mit der Krone.

Die Madonna steht mit einer Krone auf dem lang herabfliessenden Haar auf einer Mondsichel und trägt im rechten Arm das Christkind, welches in seinem Händchen eine Frucht hält. Eine leuchtende Mandorla umgiebt sie.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 110, Breite 76 Millimeter.

74. Die Madonna in der Nische.

Das Haupt mit einem Schleier bedeckt und von einem Glorienschein umgeben steht die Madonna auf einer convexen Mondsichel. Die Wölbung einer Nische bildet den Hintergrund.

Bez. in der Mitte zur Rechten: *L.*

Höhe 119, Breite 75 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie ohne Nische und Marke, mit der Unterschrift: *Maria virgo, mater dñi nostri.*

75. Die Madonna mit dem Scepter.

Auf der Mondsichel steht im Strahlenkranze die Madonna. Der Wind treibt die Locken ihres Haares nach links. Auf ihrem rechten Arm sitzt das Christkind, in der Linken hält sie ein Scepter.

Bez. links unten: *L*, rechts unten: *1523.*

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *L.*

c. Gegenseitige Copie, bez. links unten: *L.*

d. Gegenseitige Copie, bez. links unten: *L*, rechts unten: *1523.*

e. Gegenseitige Copie, bez. links unten: [monogram] *ex.*

f. Kleine gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

76. Die Madonna unter dem Baume.

Am Fusse eines Baumes zur Rechten sitzt die Madonna und hält mit beiden Händen das Christkind umfasst, das mit einer Birne spielend auf den Knieen der Mutter sitzt.

Bez. rechts oben: *L 1514.*

Höhe 85, Breite 111 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. rechts neben dem Baum: *L.*

b. Gegenseitige Copie, bez. links oben: *C. v. Sichem excud.*

c. Kleinere gegenseitige Copie, bez. auf einer hängenden Tafel: *C. T.* [Passavant].

77. Die Madonna in der Landschaft.

Die Madonna sitzt unter einem Baum und hält dem Christkind, das auf ihrem Schoosse ruht, eine Blume hin. Zwei Engel blicken von links her andächtig auf das Kindlein.

Bez. auf einer Tafel zu den Füssen der Madonna: *L 1523.*

Höhe 148, Breite 102 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie, bez. *L 1515*, links der Kopf des Joseph hinzugezeichnet.

c. Copie, kenntlich daran, dass sich in der Jahreszahl die Zahlen 1 und 5 berühren.

d. Flüchtige Copie mit der Bezeichnung.

78. Die Madonna und die heilige Anna.

Die Madonna trägt auf dem rechten Arm das Christkind, welches seine Hände nach einer Frucht ausstreckt, die ihm die heilige Anna mit der Rechten bietet.

Bez. oben in der Mitte: *1516*, darunter: *L.*

Höhe 110, Breite 90 Millimeter.

Holzschnitt-Copie des Monogrammisten No. 804.

79. Die heilige Familie.

Die Madonna sitzt, das Haupt mit einem Schleier bedeckt, am Fusse eines Baumes und hält in der im Schoosse ruhenden Linken eine Birne, nach der das Christkind die Arme ausstreckt. Links auf dem Bilde hinter der Jungfrau kniet Joseph und reicht mit der Rechten der Maria eine zweite Frucht.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts oben: *L.*

Höhe 197, Breite 146 Millimeter.

80. **Die heilige Familie.**

Zur Linken stützt sich Joseph auf einen Stab und wendet sein Antlitz der Madonna zu, die zur Rechten sitzt und den Duft einer Blume einathmet, die ihr der Christusknabe, am Rande einer Terrasse knieend, entgegenhält. Rechts in der Ferne kniet ein Mann am Fusse einiger grossen Bäume.

Bez. auf einem Stein links: *L.*

Höhe 165, Breite 124 Millimeter.

81. **Christus und die Madonna.**

In felsiger Landschaft mit dem Ausblick auf den Kalvarienberg sitzen Christus und die Madonna (in halber Figur). Christus blickt mit leicht geöffneten Lippen, die Dornenkrone auf dem Haupte, nach rechts, die Madonna nach links. Beide haben die Hände auf der Brust gekreuzt und Beider Haupt ist von einem Strahlenkranze umgeben. Theilweise radirt.

Bez. rechts oben: *1522 L.*

Höhe 127, Breite 179 Millimeter.

Freie Copie mit architektonischem Hintergrund; bez. in der Mitte rechts: *L.*

D. Christus, die Apostel und die Heiligen in Einzeldarstellungen.

82. **Der Schmerzensmann.**

Christus steht bis zu den Knieen im Grabe, mit einem Schurz umgürtet, eine Dornenkrone auf dem Haupte und eine Geissel in den gefesselten Händen. Die Marterwerkzeuge umgeben ihn.

Bez. auf einer Tafel, die an der Zange rechts vom Haupte Christi sich befindet: *L*, auf einem Bande unterhalb des Grabrandes: *1517.*

Höhe 120, Breite 75 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

83—96. Christus und seine Apostel.

83. **Christus.**

Bekleidet mit einem kostbaren Mantel, den eine Agraffe zusammenhält, macht Christus mit der Rechten den Gestus

des Segnens und hält mit der Linken den göttlichen Reichsapfel. Sein Haupt umgiebt ein Glorienschein mit Kreuzstrahlen.

Bez. auf einer Tafel links unten: *L.*

Die ganze Folge: Höhe 117, Breite 71 Millimeter.

a. Gegenseitige Copien der Folge mit der Bezeichnung, nur Christus und Matthias im Sinn des Originals, ersterer kenntlich an dem Fehlen der kleinen Punkte rechts an der Tafel, bez. des Matthias siehe 96.

b. Ein Antwerpener Neudruck von 1595, ohne Matthias [Evrard].

c. Gegenseitige Copien ohne Bezeichnung mit Namensunterschriften, Matthias fehlt, Matthäus trägt seinen Namen.

d. Gegenseitige Copien, gez. *L in Raphael Schiaminossius incidebat anno 1605.*

84. **Petrus.**

Die Linke hat den wehenden Mantel aufgerafft und hält ein Buch, die Rechte mit dem Schlüssel ruht auf dem Deckel des Buches.

Bez. rechts oben: *L.*

85. **Paulus.**

Die durch den Mantel verhüllte Linke trägt ein Buch, die Rechte stützt sich auf das Schwert.

Bez. rechts über dem Boden: *L.*

86. **Andreas.**

Er trägt ein Buch in der Rechten, in der Linken sein Märtyrerkreuz.

Bez. links unten: *L.*

87. **Johannes.**

Er hält mit dem Gestus des Segnens die Rechte über den Kelch, den er in der Linken trägt und aus dem eine geflügelte Schlange sich erhebt.

Bez. links unten: *L.*

88. **Jakobus der Aeltere.**

In der Rechten hält der Apostel einen Pilgerstab, an dem ein Sack befestigt ist, seine Linke fasst einen runden Hut.

Bez. links unten: *L.*

89. **Thomas.**

Der Apostel hält mit der Rechten ein Buch und stützt sich mit der Linken auf einen Speer.

Bez. rechts unten: *L.*

90. **Judas Thaddäus.**

Er hat in der Rechten eine Keule, deren oberes Ende die vom Mantel verhüllte Linke stützt.

Bez. links oben: *L.*

91. **Bartholomäus.**

In der Linken hält er einen Rosenkranz, in der Rechten ein Messer. Der Glorienschein, welcher sein Haupt umgiebt, ist im Gegensatz zu allen anderen ein lichtloser, beckenartiger Kreis.

Bez. links unten: *L.*

92. **Philippus.**

Der Apostel zeigt ein bartloses Gesicht. Die Linke hat den Mantel emporgerafft, die Rechte trägt ein Kreuz.

Bez. links unten: *L.*

93. **Jakobus der Jüngere.**

Im Profil nach rechts gesehen, trägt der Apostel in der Rechten ein Winkelmaass. Seine Linke hat er gestikulirend erhoben.

Bez. links in der Mitte: *L.*

94. **Simon.**

Der Apostel stützt seine Rechte auf eine Säge und rafft mit der Linken seinen Mantel empor. Unter dem linken Arm trägt er ein Buch.

Bez. rechts unten: *L.*

95. **Matthäus.**

Die Linke auf seine Hüfte gestützt, hält der Apostel in der Rechten eine Hellebarte.

Bez. links unten: *L.*

96. **Matthias.**

Mit der Rechten hebt er den Mantel auf, in der Linken hält er ein Messer.

Bez. links unten: *L.*

Die Copie (siehe 83) ist daran kenntlich, dass die Schattenstriche des Bodens, die durch das *L* gehen, nicht alle bis zum Bildrand gehen.

97—100. Die Evangelisten.

97. **Matthäus.**

Nach links gewandt, ist Matthäus damit beschäftigt, seine Feder zu schneiden. Vor ihm liegt auf einem Pulte ein aufgeschlagenes Buch, dahinter im Mittelgrunde steht ein Engel mit entfalteten Flügeln, der mit dem Evangelisten zu reden scheint.

Bez. rechts vom Haupte des Engels: *L.*

Die ganze Folge: Höhe 110, Breite 74 Millimeter.

Copie mit der Bezeichnung und mit Unterschrift des Apostelnamens, kenntlich an den fünf Zeilen in dem geöffneten Buch (im Original vier).

98. **Marcus.**

Der mit einer Brille bewaffnete und nach links gewandte Evangelist ist mit der Abfassung eines Schriftstückes beschäftigt. Seine Linke hält ein kleines Tintenfass. Ganz links blickt ein Löwe über die Tischplatte.

Bez. auf einem Zettel über dem Haupte des Marcus: *L 1518.*

Copie wie 97, kenntlich an dem unschattirten Zettel der Inschrift.

99. **Lucas.**

Nach rechts gewandt sitzt vor einem Schreibpult, hinter dem die Hörner und der Nacken des Stieres sichtbar werden, der Evangelist und schreibt in einem Buche.

Bez. über dem Haupte des Lucas: *L.*

Copie wie 97, kenntlich daran, dass die Knöchel der Hand nicht markirt sind.

100. **Johannes.**

Johannes sitzt, von vorn gesehen, an einem Tisch, taucht seine Feder in ein links stehendes Tintenfass und hat die

Linke auf ein schon theilweise beschriebenes Blatt gelegt. Rechts im Hintergrund schwebt der Adler mit einem flatternden Band in der Klaue.

Bez. auf einem Zettel links oben: *L 1518.*

a. Copie wie 97, kenntlich daran, dass die drei Nägel der rechten Hand nicht gezeichnet sind.

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

101. **Lucas.**

Auf dem Rücken eines liegenden Stieres, nach links gewandt, sitzt in langem Gewande der Evangelist und schreibt in ein Buch, das von den Hörnern des Rindes gehalten wird. Rechts an dem blattlosen Ast eines Baumes hängt das Tintenfass.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L.*

Höhe 116, Breite 88 Millimeter.

102. **Petrus und Paulus mit dem Schweisstuch.**

Die beiden Apostel sind in halber Figur dargestellt. Petrus hat mit der Rechten, die einen Schlüssel hält, seinen Mantel gerafft und hält mit der Linken einen Zipfel des Schweisstuches, das Paulus mit der Rechten an einem zweiten ergriffen hat. Unter dem linken Arm hat Letzterer ein Buch; seine Hand stützt sich auf ein Schwert. Den Hintergrund bildet eine nischenartige Wand zwischen zwei Säulen.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte der Wand: *L,* darüber: *1517.*

Höhe 74, Breite 117 Millimeter.

a. Copie, kenntlich an dem starken Schatten, den das linke Auge des Paulus über die unschattirte Wange wirft.

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung mit der Unterschrift: *MEMOR ESTO DÕMINVM IESVM CHRISTṼ.*

103. **Petrus und Paulus.**

In einer Landschaft sitzen die beiden Apostel in lebhaftem Gespräch. Petrus, zur Linken, wendet sich, mit einem Schlüssel in der Rechten gegen Paulus, blickt aber nach vorn. Paulus macht mit der Rechten eine Bewegung des Zweifels und blättert in einem Buche, das in seinem Schoosse liegt. Sein linker Fuss tritt auf ein Schwert.

Bez. links unten auf einem Stein: *1527*, rechts daneben: *L.*

Höhe 97, Breite 141 Millimeter.

Gegenseitige Copie, gez. rechts unten: *L.*

104. Johannes der Täufer in der Wüste.

Auf felsigem Boden sitzt der Täufer, mit der Rechten auf ein Lamm deutend, das mit der Fahne Christi rechts auf dem Boden ruht. Links im Hintergrund ein blattloser Baumstamm.

Bez. zu den Füssen des Johannes: *L*, rechts oben: *1513*.

Höhe 85, Breite 108 Millimeter.

105. Der heil. Antonius.

In langem Mantel steht der Heilige neben einem hölzernen Gerüst, an dem eine Glocke hängt. Er liest in einem Buche, das seine Linke trägt, die Rechte stützt sich auf einen Stock. Rechts neben ihm steht ein Schwein mit einem Glockenhalsband.

Bez. unterhalb der Glocke: *L.*

Höhe 113, Breite 75 Millimeter.

Gegenseitige Copie, bez. links unten: *F. de Widt excu.*

106. Der heil. Dominicus.

Der Heilige hat mit der Linken, die ein Buch trägt, seinen Mantel emporgerafft und wendet sich ein wenig nach rechts. Seine rechte Hand hält einen Stab, der von einem Crucifix gekrönt ist. Hinter ihm liegt ein Hund mit einer Fackel im Maul, deren Flamme einen Reichsapfel berührt, der links im Vordergrunde auf der Erde liegt.

Bez. links in der Mitte: *L.*

Höhe 110, Breite 71 Millimeter.

Kleine gegenseitige Copie.

107. Der heil. Franciscus.

Vor dem rechts in der Luft schwebenden Crucifix kniet der Heilige und wird durch die Strahlen, die von den Wunden Christi ausgehen, stigmatisirt. Rechts in der Tiefe zeigt sich das Haupt eines Mönches, von einer Kapuze bedeckt.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 105, Breite 84 Millimeter.

108. Der heil. Gerardus.

Geschmückt mit der Mitra steht der Heilige auf den Bischofsstab gestützt und trägt in der Linken ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz.

Bez. links oben: *L.*

Höhe 107, Breite 70 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. rechts oben: *L* (Spiegelschrift).

b. Gegenseitige Copie, bez.: *L in Raphel Schiaminossius incidebat 1605.* Unterschrift: *Divus Gerardus* etc.

109. Der heil. Hieronymus in der Landschaft.

Der Heilige sitzt nach rechts gewandt vor einem Felsen und blättert in einem Buche, das auf seinen Knieen ruht. Zu seiner Linken liegt ein Löwe. Im Hintergrunde rechts ein Thal mit Wald und Burgen, das von hohen Bergen begrenzt wird.

Bez. links oben auf dem Felsen: *L*, rechts oben: *1513.*

Höhe 85, Breite 108 Millimeter.

110. Der heil. Hieronymus.

Vor einem Crucifix, das an dem abgestorbenen Ast eines Baumes zur Rechten hängt, kniet der Heilige. Voll Andacht hebt er das Antlitz und die Linke empor. In der Rechten trägt er einen Stein. Der Löwe ruht lang hingestreckt vor dem Knieenden.

Bez. links oben: *1516*, links unten: *L.*

Höhe 152, Breite 134 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

111. Der heil. Hieronymus im Gemache.

Links im Vordergrund sitzt der Heilige auf einer Estrade und stützt beide Ellenbogen auf einen steinernen Tisch. Im linken Arm ruht ihm ein Crucifix, die linke Hand deutet auf einen Todtenkopf, der vor ihm auf dem Tisch liegt; die Rechte stützt einen Folianten. Der Löwe rechts zu seinen Füssen leckt die Zehen seines Herrn. Durch ein rundes Fenster des Hintergrundes fällt Licht in das Gemach.

Bez. auf einer Tafel, die rechts am Tische hängt: *1521 L.*

Höhe 101, Breite 146 Millimeter.

Copie, bez. *I. V. M.* [Passavant].

112. Der heil. Sebastian.

Der Heilige ist an den Stamm eines Baumes gebunden und hat vor Schmerzen die Augen geschlossen. Der rechte Arm ist an einen Ast oberhalb seines Hauptes gebunden, ein Pfeil steckt in seiner Brust.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts oben: *L.*

Höhe 105, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

113. Die heil. Magdalena in der Wüste.

Die Heilige, von einem losen Gewande dürftig bedeckt, sitzt, nach rechts gewandt, am Fusse eines Felsens und betet mit gefalteten Händen zu Gott, der in den Wolken erscheint und die Rechte segnend erhoben hat. Ein heftiger Wind treibt das Haar der Magdalena über die linke Schulter nach vorn.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L.*

Höhe 112, Breite 86 Millimeter.

Geringe Copie [Nagler].

114. Die heil. Magdalena in den Wolken.

Auf den Wolken schwebt in langem wallenden Gewande, nach links gewandt, die Heilige. Ein Glorienschein umgiebt ihr Haupt. Mit lächelndem Antlitz hebt sie den Deckel von dem Salbgefäss, das ihre Linke trägt.

Bez. in der Mitte unten: *L.*

Höhe 120, Breite 74 Millimeter.

II. Rechts unten die Jahreszahl *1518* (in Spiegelschrift).

a. Copie mit dem Datum rechts unten, ohne *L.*

b. Copie mit rückläufigem Datum, ohne *L.*

c. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung: *I. V. M.*

d. Gegenseitige Copie mit Marke und Datum.

e. Gegenseitige Copie ohne Datum, bez. *I B. Z excu.*

f. Gegenseitige Copie, Magdalena steht auf der Erde, bez.: *L in Raphael Schiaminossius incidebat 1605.*

E. Darstellungen aus der Heiligengeschichte.

115. Die Enthauptung des Täufers.

Der Leichnam des Johannes liegt auf den Boden hingestreckt. Sein abgeschlagenes Haupt wird der Herodias vom Henker auf den hingehaltenen Teller gelegt. Zu den Füssen der Herodias liegt die Scheide des Richtschwertes, das der Henker in der Linken trägt.

Bez. über dem Haupte des Täufers: *L.*

Höhe 107, Breite 95 Millimeter.

Copie von dem Monogrammisten No. 288 [Bartsch].

116. Die Bekehrung des Saulus.

Links im Hintergrunde ist die Scene der Bekehrung dargestellt. Unter dem Sonnenstrahl, der aus den Wolken bricht, ist das Pferd des Saulus gestürzt. Rechts im Vordergrund wankt der Bekehrte, gestützt auf zwei Krieger und gefolgt von einer Schaar seiner Truppen. Bewachsene Felsen verdecken den grössten Theil des Hintergrundes.

Bez. auf einer Tafel rechts unten: *L 1509.*

Höhe 284, Breite 406 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

IV. Aufgestochen.

a. Copie, kenntlich an der unschattirten Glatze des Paulus.

b. Schlechte Copie [Evrard].

117. Die Versuchung des Antonius.

Vor einem breiten Baumstamm sitzt der Heilige und wendet sich mit der Geste des Beschwörens nach rechts dem Teufel zu, der in Gestalt einer Frau ihm ein Gefäss entgegenhält. Vor dem Antonius liegt ein aufgeschlagenes Buch, auf dem seine linke Hand ruht. Hinter ihm das strohgedeckte Dach einer Hütte zwischen Bäumen und Felsen.

Bez. auf dem Felsen rechts neben dem Fusse des Heiligen: *1509 L.*

Höhe 183, Breite 145 Millimeter.

118. Christophorus als Fährmann.

Am Fusse einer Felsmasse erhebt sich Christophorus von seinem Sitze, um das Christkind zu holen, das vom rechten Ufer des Flusses her ihm mit der Rechten winkt. Im Mittelgrunde hinter Christophorus tritt ein Eremit mit einer Laterne in der Rechten aus seiner Klause.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts: *L.*

Höhe 109, Breite 83 Millimeter.

119. Christophorus der Christusträger.

Der Heilige watet nach links hin durchs Wasser, die Hände schwer auf seinen Stock gestützt. Auf seinen Schultern kniet das Christkind und legt beide Aermchen auf das Haupt des Christophorus. Ein starker Wind fasst in den Mantel des Kindes und den seines Trägers.

Bez. links unten auf einem Felsen: *L.*

Höhe 106, Breite 72 Millimeter.

a. Copie vom Monogrammisten No. 8 [Bartsch].
b. Copie vom Meister *S.* [Evrard].
c. Gegenseitige Copie bez. *A.*
d. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

120. St. Georgs Sieg über den Drachen.

Der Heilige wendet sich nach rechts und berührt den Arm der Prinzessin, die er vom Drachen errettet hat. Links im Hintergrunde der Kampf mit dem Drachen.

Bez. zu den Füssen des Heiligen auf einer Tafel: *L.*

Höhe 161, Breite 115 Millimeter.

121. Der Tanz der heil. Magdalena.

Mit dem Glorienschein ums Haupt schreitet die Heilige zu den Klängen einer Flöte und eines Tambourins nach rechts hin, geführt von einem Manne, der in der Linken einen Federhut trägt. Die aufspielenden beiden Männer stehen unter einem grossen Baum zur Rechten. Im Vordergrunde lagern Gruppen von Männern und Frauen auf dem Boden. Im Hintergrunde jagt die Heilige an der Spitze eines grösseren Gefolges einen Hirsch. Neben dem Felsen des fernsten Hintergrundes wird die Seele der Heiligen von vier Engeln gen Himmel getragen.

Bez. auf einem Zettel in der Mitte unten: *L 1519.*

Höhe 289, Breite 394 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.
III. Diese wieder gelöscht.
a. Copie, bez. neben der Marke: *Joh. Ameliss. ex.*
b. Copie ohne die Seele der Heiligen.
c. Copie ohne Bezeichnung.
d. Gegenseitige Copie ohne die Seele der Heiligen.
e. Mässige Copie [Zani].
f. Rohe Copie [Zani].

F. Mythologische und allegorische Darstellungen.

122. Venus und Mars.

Venus sitzt zur Linken und stützt das Haupt leicht in die rechte Hand. Mit der Linken zieht sie Amor an sich, der in kurzem Gewande auf der Bank neben ihr steht. Sie blickt nach rechts auf Mars, der die Linke auf ein gewaltiges Schwert stützt und missmuthig nach vorn sieht.

Bez. über dem Haupte des Mars: *1530 L.*

Höhe 189, Breite 243 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.
III. Diese wieder gelöscht.
IV. Mit der Adresse des F. v. Wyngaerde [Andresen].

123. Venus und Amor.

Venus sitzt in wallendem Haar auf den Wolken und reicht Amor, der ihr gegenübersitzt, einen Pfeil, den dieser mit der Rechten ergreift. Seine Linke hält einen Bogen. Ein kleiner geflügelter Genius fliegt nach links durch die Luft und lässt ein Band flattern, das die Inschrift trägt: *VENVS LA TRES BELLE DEESSE D'AMOVRS.*

Bez. fehlt.

Höhe 158, Breite 114 Millimeter.

II. Bez. über Amor: *L 1528.*

124. **Pallas.**

Die Göttin sitzt auf Felsstücken, das Haupt scharf im Profil nach rechts gewandt. Mit der Rechten hält sie einen Speer, der sich gegen ihre Schulter lehnt, die Linke stützt sich auf die Aegis.

Bez. fehlt.

Höhe 118, Breite 77 Millimeter.

II. Bez. links unten: *L.*

Gegenseitige Copie ohne die Bezeichnung.

125—131. Die sieben christlichen Tugenden.

125. **Der Glaube.**

In der Gestalt eines nackten Weibes sitzt der Glaube auf einer steinernen Bank und hält in der Linken ein Kreuz. Die rechte Hand hat einen Kelch ergriffen, der auf einem Sockel zur Rechten steht. Ein Engel in flatterndem Gewande hält ein Diadem über ihr Haupt.

Bez. rechts unten: *L* und die Inschrift: *FIdES* (das *S* in Spiegelschrift).

Die ganze Folge { Höhe 164, Breite 108 Millimeter.
II. Mit Nummern versehen.
III. Mit der Adresse des Mart. Petri.

126. **Die Hoffnung.**

Nach rechts gewandt, in scharfem Profil, sitzt die Hoffnung auf einem Pfühl und blickt mit erhobenen Händen zu einem Strahl empor, der vom Himmel ausgeht. Ein nackter Engel hebt ein Diadem über ihr Haupt.

Bez. rechts zu ihren Füssen: *L* und die Inschrift: *SPES.*

127. **Die Liebe.**

Caritas sitzt vor einem runden Tisch, der eine Kanne und eine Birne trägt, und blickt liebevoll auf ein Knäbchen herab, das sie an ihre Brust gedrückt hat. An ihre Schulter lehnt sich ein zweites Kind und umschlingt sie mit dem rechten Arm, eine Blume in der Hand tragend. Ein Engel kniet auf der Rücklehne ihres Sitzes und hält einen Reif über ihr Haupt.

Bez. zu den Füssen der Göttin: *L*, rechts oberhalb der Kanne auf stilisirtem Bande die Inschrift: *CARİTAS.*

128. Die Klugheit.

Den linken Fuss auf ein Buch gestützt, sitzt die Göttin der Klugheit in nachlässiger Haltung auf einem steinernen Sessel und blickt nach rechts in einen Spiegel, den ihre Hand hält. Die Linke spielt mit einem Zirkel. Ein Engel fliegt zwischen Spiegel und Haupt und hält ein Diadem in der erhobenen Rechten.

Bez. rechts unterhalb des Buches: *L* und die Inschrift: *PRVDENTIA*, oberhalb des Diadems: *1530*.

129. Die Gerechtigkeit.

Nach links gewandt, den rechten Fuss gegen eine Weltkugel gestemmt und in der erhobenen Linken die Waage haltend sitzt die Gerechtigkeit auf einem Kissen und blickt in die Ferne. In der Rechten trägt sie ein Schwert. Hinter ihr steht auf einem Piedestal ein Engel in losem Gewande und hält ein Diadem über ihr Haupt.

Bez. links unten: *L* und die Inschrift: *IVSTICIA*, rechts oberhalb des Diadems: *1530*.

130. Die Kraft.

Neben einer zerbrochenen Säule, auf der ihre rechte Hand ruht, sitzt die Göttin der Kraft und blickt auf das Säulenkapitäl hinab, das sie in der Linken hält. Von links her schwebt ein Engel heran, der mit beiden Händen ein Diadem über ihr Haupt hält.

Bez. in der Mitte unten: *L*, rechts unten die Inschrift: *FORTITVdO*.

131. Die Mässigkeit.

Auf einer Steinbank, völlig en face, sitzt die Göttin der Mässigkeit und füllt aus einem Kruge die Schale, die ihre Linke trägt. Ein Engel fliegt heran und hält ein Diadem über die Göttin.

Bez. zu ihren Füssen: *TEMPERANCIA. L.*

G. Geschichts- und Genrebilder.

132. Lucretia.

In lang herabfliessendem Haare, völlig entkleidet, steht Lucretia da und beugt sich mit vor Schmerz geschlossenen Augen nach vorn, während sie sich mit beiden Händen das Schwert durch die Brust stösst.

Bez. auf einer Tafel zur Rechten: *L.*

Höhe 115, Breite 68 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

133. Pyramus und Thisbe.

Rechts im Vordergrunde liegt der Leichnam des Pyramus; zur Linken steht Thisbe in heftiger Bewegung. Mit der Linken giebt sie einem Schwerte die Richtung, um sich in dasselbe zu stürzen, ihre Rechte hebt ein Tuch zum weinenden Antlitz empor. Rechts im Hintergrunde steht ein architektonischer Springbrunnen, der als Krönung einen Apoll trägt, links beschnuppert ein Löwe das Stück eines Gewandes.

Bez. auf dem Bassin des Springbrunnens: *L 1514.*

Höhe 119, Breite 161 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

134. Virgil im Korbe.

Unterhalb eines Fensters zur Linken hängt Virgil, in einem Korb zusammengekauert. Im Mittel- und Vordergrunde stehen Gruppen in lebhafter Unterhaltung über das Schauspiel. Links im Vordergrunde eine Kindergruppe mit einem Hunde.

Bez. auf einem Stein unterhalb des Kindes: *L 1525.*

Höhe 241, Breite 187 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

III. Diese wieder gelöscht.

a. Copie, bez. neben dem *L: 1622.*

b. Gegenseitige Copie der Kindergruppe mit der Inschrift: *Finis coronat opus;* bez. rechts oben: *L.*

135. Mohammed und der ermordete Mönch.

Rechts liegt auf den Boden hingestreckt ein Mönch mit durchschnittener Kehle. Mohammed schläft, an einen Baum-

stumpf gelehnt, zur Linken. Ein Soldat schleicht vorsichtig heran und ist im Begriffe, das Schwert, mit dem er den Mönch ermordet hat, dem Propheten in den Schooss zu legen, damit dieser beim Erwachen glaube, er selbst habe im Rausche den Mönch getödtet. Eine umgefallene Trinkschale liegt zu den Füssen Mohammeds.

Bez. auf einem Zettel links unten: *L*, rechts daneben: *1508*.

Höhe 287, Breite 215 Millimeter.

II. Mit der Adresse des Mart. Petri.

136. Ein Fahnenträger.

In lebhaftem Schritt geht ein Fahnenträger nach vorn durch die Landschaft. In der Rechten hält er den kurzen Stab des wehenden Banners, die Linke hat er auf den Schwertgriff gestützt.

Bez. zu seinen Füssen: *L*.

Höhe 117, Breite 70 Millimeter.

Gegenseitige Copie, bez. in der Mitte unten: *W*.

137. Vier Krieger im Walde.

Im tiefen Schatten des Waldes gehen zwei Krieger nach vorn, beide mit Schwert und Speer gerüstet. Das rechte Bein des Mannes zur Linken ist bis zum Oberschenkel entblösst, sein Gefährte hat einen Mantel um die Schultern geworfen und legt in lebhaftem Gespräch die Rechte auf die Schulter des Anderen. Den Beiden folgt ein zweites Paar, von dem der eine Krieger eine Fahne trägt, der andere im Eifer des Gespräches stehen geblieben ist.

Bez. auf einem Stein links unten: *L*.

Höhe 114, Breite 87 Millimeter.

138. Ein junger Mann und acht Krieger.

In Mitten der Gruppe steht ein unbärtiger junger Mann, der die rechte Hand in den Busen gesteckt hat und mit der Linken den Aermel seines Nachbarn fasst. Dieser redet entblössten Hauptes lebhaft zu ihm. Eingeschlossen ist das Paar von zwei Gruppen zu je drei Personen, die sich unter einander besprechen.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 110, Breite 79 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
b. Copie des Monogrammisten No. 290.

139. Der Herr und die Dame.

Ein Herr schreitet in lebhaftem Gespräch mit einer Dame nach rechts. Auf seiner Rechten trägt er einen Falken.

Bez. links unten: *L* (in Spiegelschrift).

Höhe 112, Breite 85 Millimeter.

140. Der Mann mit der Fackel.

Ein junger Mann legt einer Frau den linken Arm um die Taille und führt sie nach links. Seine Rechte hält eine brennende Fackel. Dem Paare folgt ein älterer Mann, mit Keule und Schwert bewaffnet. Die Scene wird von hohen Mauern eingeschlossen.

Bez. auf dem Schild der umgeschnallten Tasche, die der junge Mann trägt: *L*.

Höhe 118, Breite 88 Millimeter.

141. Die Dame im Walde.

Ein Bauer hat den Hut abgenommen und einer Dame den Arm um die Taille gelegt und führt sie nach rechts in den Vordergrund. Ein zweites Paar folgt. Der Hintergrund wird durch Baumstämme und eine Felswand abgeschlossen.

Bez. links unten: *L*.

Höhe 107, Breite 79 Millimeter.

a. Copie, bez. links unten: *AE 12*.
b. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *EH*.

142. Die Promenade.

Ein Mann führt am rechten Arm eine Frau nach links, die mit lebhafter Geste zu ihm spricht.

Bez. rechts unten: *L*, links oben: *1520*.

Höhe 113, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie ohne Datum.

143. Das sitzende Paar.

Auf einer Erhöhung zur Linken sitzt eine Frau und streckt ihre Hand nach einem Gefässe aus, das ihr von einem rechts sitzenden Mann gereicht wird.

Bez. rechts unten: *L*, links oben: *1520*.

Höhe 115, Breite 75 Millimeter.

a. Copie ohne Jahreszahl.
b. Gegenseitige Copie ohne die Bezeichnung.

144. Die Pilger.

Auf den linken Arm gestützt ruht eine Frau auf dem Erdboden und sieht einem Manne zu, der — an einen Baum zur Rechten gelehnt — eine Birne schält. Im Mittelgrunde geht ein Pilger mit Rosenkranz und Pilgerstab nach links.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 151, Breite 120 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez.: *Ant. Sal. exc.*
b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

145. Die Bettler.

Auf einem Felsen zur Linken sitzt ein Bettler und streckt seine Hand nach einem Napf aus, den ein von rechts kommender Bettler ihm reicht. Ein Weib sitzt neben ersterem und steckt die linke Hand in ihren Busen.

Bez. auf einer hängenden Tafel rechts: *L.*

Höhe 110, Breite 79 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

146. Der Junge mit der Trompete.

Am Fusse eines Felsens sitzt ein nackter Knabe und bläst auf einem Horn, zu dessen Klängen zwei kleinere Kinder tanzen.

Bez. auf einer Tafel links unten: *L.*

Höhe 109, Breite 83 Millimeter.

147. Die Frau mit der Hindin.

Eine nackte Frau kommt von rechts und füttert eine Hindin, von der nur das Vordertheil sichtbar ist, mit birnenartigen Früchten. In ihrem rechten Arm ruht ein starker Ast. Die Enden eines um den Kopf geschlungenen Tuches flattern lang herab.

Bez. links unten: *L*, links über dem Haupte der Frau: *1509.*

Höhe 105, Breite 71 Millimeter.

148. Die Frau mit dem Hunde.

Eine nackte Frau, im Profil nach links, lehnt an einen Baumstamm und säubert das Fell eines Hundes, dessen Kopf auf ihrem rechten Schenkel ruht.

Bez. auf einem Zettel am Fusse des Baumes: *L 1510*

Höhe 105, Breite 72 Millimeter.

Gegenseitige Copie, gez.: *W*, darüber: *15013*.

149. Das Milchmädchen.

Eine Magd, den Milcheimer in der Hand, geht von rechts her auf eine Kuh zu, die ein links stehender Bauer an einem Tau hält, das um die Hörner der Kuh geschlungen ist. Links und rechts im Hintergrund zwei weitere Kühe.

Bez. auf einer Tafel in der Mitte unten: *L 1510*.

Höhe 115, Breite 155 Millimeter.

a. Copie (Radirung) mit der Bezeichnung.

b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

c. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung, II. Etat dieser Copie bez. rechts unten: *G. Valck ex. 6.*

150. Eulenspiegel.

Den Dudelsack spielend und gebückt unter der Last eines Tragkorbes, in dem sich zwei Kinder befinden, geht ein Mann nach links in den Vordergrund. Ihm zur Seite schreitet eine Frau, die ein drittes Kind auf der Schulter trägt und am Zügel einen Esel führt. Letzterer ist durch Körbe belastet, deren Inhalt wiederum drei Kinder sind. Dieser Gruppe schreitet ein kleiner Knabe in Mantel und Kapuze voraus, der eine Eule auf der Schulter und in der linken Hand einen Stab trägt. Zwischen ihm und dem Vater läuft ein Hund, der einen Stein beschnüffelt. Rechts im Hintergrund drei Bäume, von denen der eine einen abgestorbenen Zweig weit hinaus streckt.

Bez. unter der Mitte des abgestorbenen Zweiges: *1520 L.*

Höhe 174, Breite 139 Millimeter.

a. Copie, kenntlich am Fehlen der zwei Steine zwischen Schwanz und Hinterbein des Esels.

b. Copie, kenntlich daran, dass nur ein Stein statt jener beiden vorhanden ist.

c. Copie, bez.: *Hondius excudit 1644.* Ueberschrift: *LVCAS LEYDANVS INVENT.* Unterschrift:

Dees eerste vorm is wech, men vinter geen voor ons
Want en papiere druck gelt vyftich ducatons.

d. Copie, kenntlich am viereckigen (statt dreieckigen) Loch im Gewande Eulenspiegels unterhalb seiner Hand.

151. Der Operateur.

Vor einem Tisch mit Medicamenten steht nach links gewandt ein Bauer und lässt sich mit dem Ausdruck lebhaftesten Schmerzes von einem Manne einen Zahn ausziehen. Eine Frau benützt die Gelegenheit, um — hinter dem Patienten stehend — ihm die Geldtasche zu entwenden.

Bez. über dem Kopfe des Patienten: *1523 L.*

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Copie, bez. links unten: *G. Wilmin ᵃM.*

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

c. Gegenseitige Copie, bez. links unten: ⚓ *exc.* (J. Visscher), links oben: *k 4.*

d. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

e. Gegenseitige Copie mit italienischer Inschrift in der linken Bildecke.

f. Vergrösserte gegenseitige Copie von 1607, gez.: *IC.*

152. Der Chirurg.

Der Wundarzt sitzt auf einem Stuhl mit hoher Rücklehne in Mitten des Gemaches und schneidet hinter dem rechten Ohr eines Bauern, der vor ihm auf der Erde sitzt. Auf einem Tisch zur Rechten ein Waschbecken.

Bez. über der Stuhllehne: *L* (Spiegelschrift) *1524.*

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Gegenseitige Copie, bez. rechts unten: *G Wilmin ᵃM.*

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

c. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

d. Vergrösserte gegenseitige Copie, bez. rechts unten: ⚓ *excud.* Unter dem Bilde ein fünfzeiliger holländischer Vers.

153. Die Musiker.

Links am Fusse eines Baumes sitzt ein alter Mann und sucht seine Guitarre nach dem Tone einer Violine zu stimmen, die von einer alten Frau zur Rechten gespielt wird.

Bez. über dem Haupte der Frau: *1524,* links daneben *L* (Spiegelschrift).

Höhe 117, Breite 75 Millimeter.

a. Copie, kenntlich daran, dass der Baumstamm zur Linken die obere Bildecke völlig ausfüllt.

b. Copie, bez. links unten: *W exc.*

c. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

154. Die Alte mit der Weintraube.

Eine alte Frau, en face und in halber Figur dargestellt, pflückt Beeren von einer Weintraube, die sie in der linken Hand trägt.

Bez. rechts oben: *L.*

Höhe 113, Breite 82 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

155. Der Abschiedskuss.

Eine nach vorn schreitende Dame wendet das Antlitz zurück und empfängt von einem ihr folgenden Mann, der eine Pelzmütze in der erhobenen Linken trägt, einen Kuss. Links neben dem Paare geht eine Dienerin und stützt mit der Linken einen kleinen Koffer, den sie auf dem Haupte trägt.

Bez. fehlt.

Höhe 102, Breite 82 Millimeter.

H. Portraits.

156. Kaiser Maximilian.

Der Kaiser blickt — geschmückt mit der Kette des goldenen Vlieses — nach links. In der Rechten hält er ein zusammengerolltes Papier, die Linke ruht auf der gestickten Verkleidung einer Balustrade. Brustbild.

Bez. auf einer Tafel, die eine Figur in Narrencostüm links oben hält: *L 1520.*

Höhe 258, Breite 193 Millimeter.

Mit dem Grabstichel gearbeitet ist nur das Antlitz, der übrige Theil des Blattes ist radirt.

a. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
b. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.
c. Gegenseitige Copie, bez.: *J. de Ram Excudit.*
d. Kleine Copie in Medaillonform.

157. Selbstportrait.

Lucas blickt nach rechts. Ein breitkrämpiger Hut bedeckt die schlichten halblangen Haare, ein pelzgefütterter Moiree-Rock umschliesst seine Brust. Brustbild.

Bez. links oben: *15 L 25.* Unterschrift (aus späterer Zeit): *Effigies Lucae Leidensis propria manu incidere.*

Höhe 164, Breite 140 Millimeter.

158. Portrait eines jungen Mannes.

Ein junger Mann in Federbarett blickt nach rechts. Seine Rechte deutet auf einen Schädel, den er — ihn mit dem Mantel halb verhüllend — in der Linken hält.

Bez. unten links: *L.*

Höhe 185, Breite 146 Millimeter.

a. Copie, bez. rechts oben: *L*, links oben: *H. fecit* (H. Hondius).

b. Gegenseitige Copie, bez. links oben: *L.*

c. Kleinere gegenseitige Copie, bez. rechts oben: *L* (Spiegelschrift).

Alle Copien ohne Barettfedern.

J. Putten und Ornamente.

159. Ein leeres Wappenschild.

Zwei nackte Knaben halten einen Schild. Der eine kniet nach rechts gewandt und spielt mit einem am Faden gehaltenen Vogel, der andere stemmt seinen Fuss auf einen Helm und hält in der Rechten ein Banner.

Bez. auf einer Tafel links unten: *L.*

Höhe 83, Breite 105 Millimeter.

160. Kriegerische Knaben.

Zwei Knaben, von denen der eine eine entfaltete Fahne, der andere einen gewaltigen Helm trägt, schreiten lebhaft nach rechts.

Bez. rechts unterhalb des Fahnenstockes: *L 1527.*

Höhe 116, Breite 76 Millimeter.

II. Bez. links unten No. 149 [Nagler].

Gegenseitige Copie ohne Datum.

161. Das Wappen mit der Maske.

Zwei geflügelte, bekleidete Genien stützen einen Schild, dessen Wappen in einem arabescirten Kopfe besteht.

Bez. unterhalb des Schildes: *1527*, neben dem Wappenträger zur Linken: *L.*

Höhe 77, Breite 117 Millimeter.

162. **Das Wappen Leydens.**

Ein Wappenschild mit gekreuztem Schlüsselpaar ist von einem Kreise eingeschlossen. Vier etwas grössere Kreise umgeben diesen mittelsten.

Bez. zwischen den beiden untersten Kreisen: *L.*

Höhe 80, Breite 110 Millimeter.

163. **Amoretten als Jäger.**

Auf einem Rundbilde zur Linken eilt Amor mit Horn und Stock nach links, ein Windhund läuft vorauf; auf dem zur Rechten trägt ein Liebesgott, auf Händen und Füssen kriechend, einen zweiten, der auf einem Horn bläst.

Bez. auf einem Zettel unten zwischen beiden Kreisen: *L.*

Höhe 70, Breite 117 Millimeter.

164. **Zwei Amoretten in Arabesken.**

Stilisirte Zweige bilden zwei Kreise, in welchen je ein Liebesgott auf Wolken thront. Der rechts sitzende hält eine Windfahne in der Hand, der zur Linken berührt mit einem Stabe eine Kugel und hält in der Linken eine Gerte.

Bez. im oberen Scheitelwinkel der beiden Kreise: *L*, im unteren: *1517*.

Höhe 74, Breite 118 Millimeter.

165. **Triton und Meerweib in Arabesken.**

Zwei Laubwerk-Arabesken in Form einer Infulcurvatur liegen neben einander. Die zur Linken zeigt in der Mitte einen Tritonen, die zur Rechten ein Meerweib. Beide Gestalten halten ein Schild.

Bez. auf einem Zettel zwischen beiden Arabesken: *L.*

Höhe 55, Breite 110 Millimeter.

166. **Der Kopf eines Kriegers.**

Von Arabesken medaillonartig umgeben, blickt der behelmte Kopf eines Mannes in scharfem Profil nach links.

Bez. auf einer Cartouche unterhalb des Medaillons: *L 1527.*

Höhe 117, Breite 76 Millimeter.

167. Ein Fisch-Ornament.

Zwei stilisirte Fische mit arabescirten Schwänzen schliessen henkelartig ein Mittelstück ein, das aus dem nackten Schädel eines Widders, Früchten und einem Menschenantlitz componirt ist.

Bez. in der Mitte oben: *1527*, unten: *L.*

Höhe 113, Breite 82 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

168. Ein Sphinx-Ornament.

Zwei stilisirte Sphinxe schliessen einen Aufsatz ein, auf dem eine geflügelte Gestalt mit dem Caduceus ruht.

Bez. auf der Kugel zwischen den Schwänzen der Sphinxe: *1528 L.*

Höhe 118, Breite 78 Millimeter.

169. Ein Laub-Ornament.

Der Stich ist durch einen Horizontalstrich in zwei gleiche Hälften getheilt. In der oberen Hälfte ist das Blattwerk von links nach rechts gerichtet, in der unteren umgekehrt. In dieser zweiten ist der Zweig um einen Stab gewickelt, in der unteren umgekehrt. In dieser zweiten ist der Zweig um einen Stab gewickelt, in dessen Mitte eine Taube sitzt. In den Ausläufern der Arabesken klettern zwei nackte Putten.

Bez. rechts oberhalb der unteren Arabeske: *L.*

Höhe 76, Breite 114 Millimeter.

a. Copie, kenntlich daran, dass der trennende Strich unterbrochen ist.

b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

170. Ein Nixen-Ornament.

In Form eines Tafelaufsatzes baut sich das Ornament auf. Zwei Meerweiber ruhen auf der unteren Platte. Den seitlichen Abschluss des weiteren Aufbaues bilden zwei wunderlich gestaltete Sphinxe. Das Ganze wird gekrönt durch eine abgewandte geflügelte Gestalt mit dem Dreizack.

Bez. in der Mitte der unteren Platte: *1528*, zwischen den Häuptern der Meerweiber: *L.*

Höhe 117, Breite 77 Millimeter.

II.

Radirungen.

171. Die Ermordung Abels.

Abel, von seinem Bruder zu Boden geworfen, sucht sich mit der Rechten gegen den von links auf ihn eindringenden Kain zu vertheidigen. Dieser schwingt in der erhobenen Faust einen Knochen und hält mit der Rechten den Bruder am Kragen gepackt.

Bez. links oben: *L 1520.*

Höhe 108, Breite 80 Millimeter.

Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.

172. David im Gebet.

Der König bittet, nach rechts gewandt, mit erhobenen Händen Gott um Abwendung der Pest. Rechts oben in den Wolken erscheint Gott im päpstlichen Ornate und hält in der Rechten einen Pfeil, in der Linken eine Weltkugel. Davids Harfe liegt hinter dem Betenden, vor ihm Scepter und Königshut. Im Hintergrund eine ummauerte Stadt mit einer gothischen Kapelle. Bez. links unten: *L.*

Höhe 157, Breite 110 Millimeter.

173. Christus in Gethsemane.

Copie von No. 54, doch reicher und formvollendeter im Einzelnen.

Durchmesser 218 Millimeter.

174. Die Kreuztragung.

Copie von No. 61. Vergleiche No. 173.

Durchmesser 218 Millimeter.

175. Die Madonna hinter der Brüstung.

Die Madonna steht hinter einer Balustrade und reicht mit der Rechten dem Kinde eine Birne, nach der dieses verlangend die Aermchen ausstreckt. Ein Glorienschein umgiebt

das Haupt der Jungfrau. Das Christkind steht auf einem Kissen, welches die Balustrade zur Hälfte verdeckt.

Bez. links unten: *L 1528.*

Höhe 130, Breite 100 Millimeter.

176. **Christus und die Madonna.**

In zwei Medaillons, die von Laubarabesken gebildet sind, und aus denen die Marterwerkzeuge Christi hervorragen, sind die Brustbilder Christi und der Madonna hineingezeichnet. Der Heiland blickt, mit der Dornenkrone auf dem Haupte, nach rechts, die Madonna mit auf der Brust gekreuzten Händen nach links.

Bez. in der Mitte oben: *L.*

Höhe 97, Breite 151 Millimeter.

177. **Die heil. Catharina.**

Mit einer Krone auf dem Haupte und einem Schwerte in der Linken stützt sich die Heilige auf ein Rad, das zu ihrer Rechten steht. Ihre Linke trägt ein Buch.

Bez. links oben: *L*, rechts: *1520.*

Höhe 112, Breite 75 Millimeter.

178. **Der Narr und die Frau.**

Eine Frau sitzt vor einem Baumstamm und sträubt sich gegen die Umarmung eines Menschen, den Schellenkappe und Pritsche als Narren kennzeichnen.

Bez. über dem Kopfe des Narren: *1520*, links daneben: *L.*

Höhe 105, Breite 74 Millimeter.

a. Copie mit der Marke und der Jahreszahl 1659.
b. Gegenseitige Copie mit der Bezeichnung.
c. Gegenseitige Copie ohne Bezeichnung.

179. **Der Verlobungsring.**

In einem geschlossenen Raume sitzt ein älterer bartloser Mann, im Profil nach links, und steckt einem jungen Mädchen, die ihm ihre Linke auf die Schulter gelegt hat, einen Ring an den Finger. Beide Gestalten sind in halber Figur sichtbar.

Bez. links unten: *L.*

Höhe 163, Breite 129 Millimeter.

III.

Holzschnitte.

180—185. Die verderbliche Macht der Weiber über die Männer.

180. **Der Sündenfall.**

Adam sitzt links auf der Erde und streckt die Hand aus, um den Apfel zu empfangen, den Eva, die sich rechts an den Baum der Erkenntniss lehnt, ihm reicht. Im Hintergrunde zur Linken die Vertreibung aus dem Paradiese.

Die ganze Folge {
Höhe 243, Breite 172 Millimeter.
II. Mit einer Bordüre aus zwei Säulen, einem oberen Fries mit chimärischen Schlangen und einer Tafel mit Bibeltext.
III. Numerirt *A* bis *F.*
}

Copie, kenntlich an der breiten Stirnfalte Adams.

181. **Jael tödtet Sissera.**

Im Vordergrund ruht auf den Boden hingestreckt Sissera. Jael beugt sich über ihn und schlägt ihm einen Nagel in die Schläfe. Links im Hintergrund kredenzt Jael dem in's Haus tretenden Sissera einen Trunk; zur Rechten macht dieselbe eindringende Krieger auf die Gruppe im Vordergrunde aufmerksam.

182. **Delila scheert Simson die Haare.**

Rechts im Vordergrunde sitzt Delila und schneidet vom Haupte Simsons, das in ihrem Schooss ruht, grosse Locken herunter. Der Ausblick ist rechts durch Bäume und Felsen verdeckt, links die Scene, wie der seines Haupthaars beraubte Simson von den Philistern hinweggeführt wird.

Copie in der Zeitschrift l'Art, 1882, pag. 136.

183. **Salomons Götzendienst.**

Vor dem Götzenbild, das auf einer von Genien gestützten Kugel steht, kniet nach links gewandt der König. Zu seiner

Rechten steht ein Weib, in lebhaftem Gespräch auf die Figur des Moloch deutend.

184. **Jesabel und Ahab.**

Jesabel steht vor dem Bette des Königs, auf dessen Lagerdecke Krone und Scepter liegen und verspricht ihm, den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, in seine Hände zu schaffen.

185. **Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers.**

Sie kommt lächelnden Antlitzes von links und reicht dem Vater, der mit seiner Gemahlin bei Tische sitzt, das Haupt des Johannes. Durch ein Fenster zur Linken sieht man die Hinrichtung des Täufers.

186—191. Das gleiche Sujet wie No. 180—185.

186. **Der Sündenfall.**

Eva kommt von links und reicht dem neben dem Baum der Erkenntniss sitzenden Adam einen Apfel. Rechts im Hintergrund die Scene der Vertreibung aus dem Paradies.

Die ganze Folge: Höhe 411, Breite 290 Milimeter.

187. **Delila scheert Simson die Haare.**

Delila sitzt unter Bäumen und hält mit der Linken das Haar Simsons gefasst, der in ihrem Schoosse schläft. An der Erde liegen Speer und Schild.

188. **Salomons Götzendienst.**

Salomon kniet nach rechts gewandt vor einem von Löwen getragenen Altar des Moloch. Hinter ihm steht das Weib, das ihn zum Götzendienst verführt und eine grosse Schaar von Kriegern und Hofleuten.

II. Mit dem Zeichen: *L.*

189. **Die Wahrheitsprobe** („La bouche de la Vérité“).

Eine Frau kniet vor dem rechts sitzenden Richter, erhebt die Rechte zum Schwur und legt die Linke in das Maul eines Löwen. Die Scene umsteht eine dichtgedrängte Schaar von Männern, unter denen ein Narr auffällt, der in der Linken eine abgebissene Wurst, in der Rechten die Narrenpritsche hält.

190. **Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers.**

Dieselbe kommt in lebhaftem Schritt von rechts und reicht ihren Eltern, die mit ihren Gästen an der Tafel sitzen, auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers. Rechts im Hintergrund gewährt ein Fenster einen Ausblick auf den Hof, wo die Hinrichtung des Täufers vollzogen wird.

191. **Der verspottete Virgil.**

Eine Volksmenge umsteht, in zwei dichtgedrängte Haufen getheilt, ein Gebäude, an dessen rechter Seitenmauer Virgil in einem Korbe hängt. Der Hintergrund zeigt zwischen Häusern und Thürmen eine felsige Bergreihe.

192. **Isaaks Opfer.**

Abraham schreitet nach rechts und führt einen Esel am Zügel. Sein Sohn begleitet ihn mit einem Bündel Holz auf den Schultern. Auf einem Felsen links im Hintergrunde die Darbringung des Opfers und ihre Unterbrechung durch den Engel.

Höhe 285, Breite 214 Millimeter.

193. **Josephs blutiger Rock.**

Jakob sitzt links unter einem Baum und wendet sich im Schmerz ab von dem Anblick des blutigen Gewandes, das einer seiner Söhne als Beweis für den Tod Josephs ihm hinhält.

Höhe 210, Breite 140 Millimeter.

Copie in der Zeitschrift l'Art. 1882. pag. 137.

194—197. Die zwölf Könige Israels.

Je drei Könige sind zu einer Gruppe vereinigt. David reitet mit der Harfe voran. Ueber den Häuptern der Dargestellten schweben Bänder mit ihren Namen.

194. **David, Salomon und Jerobeam.**

Höhe 306, Breite 493 Millimeter.

195. **Abiam, Asa und Josaphat.**

Höhe 306, Breite 512 Millimeter.

196. **Joram, Osias und Jonathan.**

Höhe 306, Breite 510 Millimeter.

197. **Achas, Ezechias und Manasse.**
Höhe 306, Breite 501 Millimeter.

198—200. Neun Helden.

Die neun Helden, nach Heidenthum, Judenthum und Christenthum in drei Gruppen getheilt, reiten nach links, unter ihnen Alexander auf einem Elephanten. Auf Bändern über den Häuptern der Dargestellten ihre Namen.

198. **Hector, Alexandre und Julius Caesar.**
Höhe 313, Breite 503 Millimeter.

199. **Josua, David und Judas Makkabäus.**
Höhe 313, Breite 515 Millimeter.

200. **Arthus, Karl der Grosse und Gottfried von Bouillon.**
Höhe 313, Breite 501 Millimeter.

201. **Die Anbetung der Magier.**

Die Jungfrau sitzt zur Linken und hält das Christkind, das auf ihrem Schoosse steht und die Arme nach dem Gefässe ausstreckt, das ihm einer der drei Könige darbringt. Der Hintergrund wird durch eine nischenartige Wand gebildet. Die Personen sind in halber Figur dargestellt.
Höhe 271, Breite 241 Millimeter.

202. **Christi Abschied von seiner Mutter.**

Umgeben von den drei Frauen kniet Maria vor Christus, der mit dem Gestus des Segnens nach links fortschreitet.
Höhe circa 300, Breite 213 Millimeter.

203. **Christus am Kreuz.**

Links neben dem Kreuze steht Maria mit auf der Brust gekreuzten Armen, rechts Johannes, der sich mit der Hand die Thränen trocknet. Die Umrahmung ist von einem reich verzierten säulengetragenen Bogen gebildet. Unterhalb des Kreuzes zwischen den beiden Säulenbasen ein griechisches Kreuz in weissem Felde.
Höhe 263, Breite 173 Millimeter.

204. Herzog Pyppyn van Brabant.

Der Herzog blickt nach links, wo auf einem Bande die Inschrift: *Hertoech vã Brabãt.* Hinter ihm werden mehrere Köpfe seines Gefolges sichtbar. Kniebild.

Höhe 89, Breite 76 Millimeter.

Derselbe Holzschnitt ohne die mit beweglichen Lettern gedruckte Inschrift in der cronycke van Hollandt etc. Leyden 1517. fol. 214. [Evrard].

205. Nachzügler.

Frauen, Kinder und Verwundete ziehen zu Fuss, zu Pferde und zu Wagen nach rechts hin.

Höhe 250, Breite 386 Millimeter.

IV.

Anhang.

(Die folgenden Blätter sind mir entweder nicht zu Gesicht gekommen oder erscheinen mir zweifelhaft. Die weder hier noch im Verzeichniss aufgeführten Werke glaubte ich Lucas van Leyden absprechen zu müssen.)

1. Jesus erscheint der Magdalena. (Radirung.)

Christus steht mit einem Spaten in der Linken vor der rechts knieenden Magdalena und erhebt die rechte Hand. In der Ferne zur Rechten drei grosse Bäume.

Höhe 140, Breite 97 Millimeter.

2. Die sieben Symbole der Passion. (Radirung.)

Weibliche Halbfiguren mit den Marterinstrumenten. Die ganze Folge rechts oben bez.: *L.*

Höhe 125, Breite 85 Millimeter.

3. Die sieben christlichen Tugenden in Halbfiguren. (Radirungen.)

Mit und ohne die Bezeichnung: *L.*

Höhe 125, Breite 88 Millimeter.

4. **Physiognomische Studien.** (Stiche.)

Drei Blätter mit resp. einem, zwei und drei Köpfen, die sich in den Stichen des Lucas wiederholt finden sollen.

Bez.: *L.*

Höhe 75 resp. 75 und 65 Millimeter, Breite 85 resp. 98 und 125 Millimeter.

Holzschnitte.

5. **Die Verkündigung.**

Der Engel spricht mit gesticulirender Linken zu Maria. In der Rechten hält er ein Spruchband mit der Inschrift: *Ave Gracia Plena.* Der heilige Geist schwebt in Gestalt einer Taube nach rechts hin auf Maria hinab.

Höhe 298, Breite 260 Millimeter.

6. **Jesus und die Samariterin.**

Christus sitzt am Brunnen und spricht mit der Samariterin, die ihren Wasserkrug mit Hülfe des Eimers füllt.

Höhe 547, Breite 376 Millimeter.

7. **Der heilige Rochus und der Engel.**

Rochus zeigt seine Pestbeule dem von links herantretenden Engel. Arabesken und — am Fusse des Bildes — ein Triumphzug von Engeln umgiebt das Bild.

Höhe 170, Breite 114 Millimeter.

8. **Die Embleme der heiligen Jungfrau.**

Die Madonna steht mit gekreuzten Armen auf einer Mondsichel; über ihr Gott-Vater mit einem Kreuz im Glorienschein, vor ihr der heilige Geist. Sonne, Mond, Ceder, Rose etc. umgeben sie als symbolische Vergleichungen. Zur Erklärung dienen lateinische Inschriften.

Höhe 227, Breite 153 Millimeter.

9. **Die Beweinung Abels.**

Adam und Eva weinen am Leichnam ihres Sohnes.

Höhe 110, Breite 79 Millimeter.

10. Moses vor dem brennenden Busch.

Höhe 92, Breite 65 Millimeter.

11. Moses, Aaron und eine dritte Person.

Höhe 92, Breite 65 Millimeter.

12. Amon und Josias.

Sie reiten nach links. Ueber ihren Köpfen sind auf fliegenden Bändern ihre Namen angebracht.

Höhe 275, Breite 235 Millimeter.

13. Porträt des Huig Jakobsz, des Vaters von Lucas.

Unterschrift: *HUGO IACOB'SOE v̄ Leid.*

Bez. im Grunde: *L.*

Nach niederländischem Maassstab: Höhe 50, Breite 46 str.

14. Ein Kopf mit buschigem Bart.

Der Kopf ist mit einem Hut bedeckt und nach rechts gewandt.

Bez. links oben: *1521.*

Höhe 75, Breite 65 Millimeter.

15. Fünf Landsknechte.

In tänzelndem Schritt gehen fünf Krieger, mit Lanzen bewaffnet, nach rechts. Der am weitesten rechts gehende hat zerrissene Beinkleider.

Höhe 235, Breite 185 Millimeter.

16. Zahlreiche Holzschnitte aus der cronycke van Hollandt.

Evrard beschreibt zehn derselben von verschiedener Grösse, meint aber, dem Lucas könnten noch mehr zugeschrieben werden.

17. 28 Holzschnitte aus dem Boexken om die Aflaten te Jherusalem te verdienen.

Aus diesem Buch, gedruckt zu Delft 1520, sind nach Nagler die vier von R. Weigel erwähnten Evangelisten.

Inhaltsverzeichniss.

Druck von C. C. Meinhold & Söhne, Königl. Hofbuchdruckerei, Dresden.

C. C. MEINHOLD & SÖHNE, KÖNIGL. HOFBUCHDRUCKEREI, DRESDEN.